MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

44 (21.2.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-34138

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 44. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 21. Februar 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

* Vom Kronprinzen.

Die aus San Remo eintreffenden Berichte geben in ihrer widerspruchsvollen Weise ein getreues Spiegelbild der selbst von den Aerzten bestätigten Unklarheit des Leidens. Das deutsche Volk, welches erwartungsvoll den Nachrichten aus dem Krankenzimmer seines Kronprinzen lauscht, ist schon beglückt, wenn die ärztlichen Bulletins von von keiner Verschlimmerung zu berichten wissen. In gläubigem Gottvertrauen erhoffen wir Alle, daß es dem Herrn über Tod und Leben gefallen möge, den theueren Kronprinzen zu schützen und uns den edlen Thronerben noch lange zu erhalten. — Die aus San Remo vom gestrigen Tage vorliegenden Nachrichten lauten:

* **San Remo, 18. Februar, 5 Uhr Nachm.** Die Aerzte sehen der Entwickelung der Krankheit während der nächsten acht, längstens der nächsten vierzehn Tage mit großer Spannung entgegen. Eine Wendung zum Besseren oder Schlimmeren muß unbedingt in dieser Zeit eintreten. Auch die weitere Behandlung wird, lt. „Berl. Tagbl." von dem Verlauf abhängen, den das örtliche Leiden innerhalb dieser Periode nehmen wird. Der Kronprinz hat während der letzten Woche unter der Unbehaglichkeit, die durch das Auswerfen des blutigen Schleimes verursacht wurde, mehr gelitten, als man bisher erfuhr. Mackenzie hat vom Kronprinzen und der Kronprinzessin einen neuen schriftlichen Beweis ihres „vollkommenen Vertrauens" empfangen.

* **San Remo, 19. Februar, 7 Uhr früh.** Der Kronprinz stieg gestern Vormittags um 11 Uhr auf. Der Husten hat sich etwas gebessert, Kopfschmerz ist nicht mehr vorhanden. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind gestern Abend hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe vom Prinzen Heinrich und von der Erbprinzessin von Meiningen empfangen.

* **San Remo, 19. Februar, 10.30 Vorm.** Der Kronprinz hat in der verflossenen Nacht ziemlich gut geschlafen. Der Husten ist geringer, der Appetit hat zugenommen, die Stimme ist etwas besser, indeß ist Sprechen noch nicht erlaubt. Die Heilung der Wunde geht normal vor sich. Mackenzie setzte eine kleinere Canüle ein, weil in Folge von Verletzungen der Luftröhre durch eine zu große Canüle Blutungen eintraten. Bramann soll lt. „Fr. Ztg." die größere Canüle wieder entfernt haben.

* **San Remo, 19. Febr. 10 Uhr Vormittags.** (Bulletin.) Die Wunde des Kronprinzen fährt fort, sich bei bestem Aussehen zu verkleinern. Kein Fieber, Husten wie gestern, etwas mehr Auswurf. Der Appetit mehrt sich. Mackenzie. Schrader. Krause. Hovell. v. Bergmann. Bramann.

* **Berlin, 19. Febr. 1 Uhr Nachmittags.** Für die beunruhigenden gestrigen Nachrichten des „Tagbl." über den Zustand des Kronprinzen liegen bis jetzt lt. „Fr. Z." anderweitige Bestätigungen nicht vor. Der Correspondent der „Voss. Z." aus San Remo erklärt sogar ausdrücklich die Nachrichten des „T." für unbegründet, fügt aber selbst hinzu, Dr. Krause warne sehr dringend vor jedem Optimismus. Die Operationswunde ist soweit geheilt, daß die Behandlung des Kehlkopfes und zwar durch Inhalationen mittelst eines Schlauches wieder begonnen hat.

* * *

Das Virchow'sche Gutachten

ist streng wissenschaftlich und entzieht sich schon durch seine Form der Beurtheilung durch Laien. Was letztere interessiren kann, ist Folgendes: Das von Virchow untersuchte Stück ist nach seiner Darstellung ein durch Brand der Umgebung freigewordenes und ausgehustetes Stück der Schleimhaut des Kehlkopfes. Nach dem darin vorgefundenen Muskel muß dasselbe dem Stimmbande entsprochen haben. Die mikroskopische Untersuchung zeigt, daß auch das ausgehustete Stück nur noch diejenigen Gewebe deutlich erkennen ließ, welche den zerstörenden Einflüssen am längsten widerstehen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist das zuletzt erwähnte Stückchen, welches das Aussehen einer flachen Warze darbot. In demselben fand Virchow „sogenannte Nester von epidermoidalen Zellen". Nach Virchow's bekanntem Vortrag über Pachydermie muß man

Neubildungen im Kehlkopf

so lange für gutartig halten, als solche epitheliale Zellen sich da finden, wo im normalen Gewebe auch Epithel ist. Sobald Epithel d. h. die Zellen der oberflächlichsten Schleimhautlagen, in der Tiefe gefunden werden, wo eigentlich Bindegewebe sein sollte, sieht Virchow die betreffende Geschwulst für bösartig oder wenigstens verdächtig an. Wenn er bei der Untersuchung des vom Kronprinzen ausgehusteten Stückes die aufgefundenen Epithelzellen für unverdächtig ansieht, so geschieht das nur, weil er an der betreffenden Warze dieselben nur in der Deckschicht oder doch in der nächsten Nähe derselben auffinden konnte. — Ihre Auffindung auch nur um ein Geringes tiefer würde das Urtheil wesentlich anders lauten lassen. Für den praktischen Arzt ist es eine offene Frage, ob diese Unterscheidung für ihn ebenso bedeutsam ist, wie für den Theoretiker.

* * *

Die englische medizinische Zeitschrift „Lancet" bemerkt zu dem von Sir Morell Mackenzie veröffentlichten Gutachten: Das Gutachten Sir Morell Mackenzie's über die Natur der Affektion des Kronprinzen wird, wenn man es mit Professor Virchow's Bericht über den mikroskopischen Befund einer von der Luftröhre losgelösten weichen Stelle zusammenhält, nicht viel beitragen,

die allgemeine Besorgniß

über den Zustand des erlauchten Kranken zu beruhigen. Sir Morell's Gutachten kommt darauf hinaus, daß er keinen absoluten Beweis erblicken kann, daß das Leiden bösartiger oder krebsartiger Natur ist. Was ganz Europa gerne wissen möchte, ist, ob Sir Morell Mackenzie und die anderen behandelnden hervorragenden deutschen Aerzte Beweise finden können, daß die Krankheit sicherlich nicht Krebs ist, und diese Frage scheint, wenigstens gegenwärtig, nicht bestimmt zu beantworten zu sein. Einer der leidigsten Umstände des Falles ist

die Unsicherheit der Diagnose,

welche seit letztem Mai stets obgewaltet hat; und jetzt, nach Verlauf von neun Monaten, herrscht noch immer die gleiche Ungewißheit. Wir möchten gerne, wenn wir im Stande wären, aus Sir Morell Mackenzie's Gutachten etwas Anderes herauslesen. Aber es ist sehr präcis und klar und es ist nicht möglich, darin etwas zu entdecken, aus dem geschlossen werden kann, daß das Leiden sicher nicht Krebs ist. Der einzige Trost, der sich aus diesem jüngsten Bericht schöpfen läßt, ist der sehr geringfügige, daß das Urtheil auf alle Fälle weniger ungünstig lautet, als wenn die Krebsdiagnose geradezu bestätigt wäre.

* * *

Es ist während der letzten Tage viel die Rede gewesen von den Ursachen der

blutigen Verfärbung des schleimigen Auswurfes

beim Kronprinzen. Zumeist wurde angenommen, daß diese Verfärbung wohl durch die Reibungen der Kanüle veranlaßt sei. In Bezug hierauf erinnert das „Berl. Tagbl." daran, daß dem hohen Patienten einige Tage nach der Operation eine neue „kürzere" Kanüle eingesetzt wurde. Daraus läßt sich nur der Schluß ziehen, daß die zuerst eingeführte Kanüle zu lang gewesen sei, und daß durch die zu große Länge der Kanüle heftigere Reibungen der Schleimhäute hervorgerufen wurden, als sie entstanden wären, wenn man sogleich eine Kanüle von der richtigen Länge eingeführt hätte. Es wird jetzt erzählt, daß man ursprünglich die „mittlere" Tracheotomie vorzunehmen beabsichtigte und die dafür nöthige „lange" Kanüle in Bereitschaft hielt; erst im letzten Moment habe man sich zur „tiefen" Tracheotomie entschlossen, für welche eine kürzere Kanüle, die dem operirenden Arzte wohl nicht gleich zur Hand war, nothwendig ist.

⊙ Zum Segen des Vaterlandes!

Nach der gegenwärtigen Geschäftslage im Reichstage wird man wohl schon in der ersten Hälfte des März den Schluß der Session ins Auge fassen können. Die hochpolitischen Vorlagen sind sämmtlich erledigt, auch der Etat wird in kürzester Zeit durchberathen sein und es bleiben dann nur noch einige kleinere Vorlagen oder Gesetzentwürfe von mehr technischem Charakter rückständig, die, wenn sie überhaupt zur vollen Erledigung kommen, nicht mehr allzuviel Zeit beanspruchen werden. Dabei ist allerdings von der

Altersversicherungs-Vorlage

abgesehen. Ueber den Zeitpunkt, wann dieselbe im Reichstage erwartet werden darf, ist immer noch nichts sicheres bekannt. Es kann aber, auch wenn sie in naher Zeit noch eingeht, doch wohl eine vollständige Durchberathung in der gegenwärtigen Session nicht mehr in Aussicht genommen werden. Dazu ist der Gegenstand zu schwierig und zu weitschichtig. Immerhin könnte möglicherweise noch eine parlamentarische Erörterung der Grundzüge gewünscht und bewerkstelligt werden, was dann natürlich den Schluß der Session noch etwas hinausschieben würde. Wie dem aber auch sei, der Reichstag wird diesmal in einer ungewöhnlich kurzen Session

einen außerordentlich reichen und wichtigen Arbeitsstoff

erledigen, und man darf wohl auch in dieser raschen, energisch auf's Ziel losgehenden Geschäftsbehandlung eine Frucht der günstigeren Zusammensetzung der Volksvertretung erblicken. Die früheren Reichstage mit der clerical-fortschrittlichen Mehrheit pflegten sich neben ihrer geringen sachlichen Fruchtbarkeit auch durch eine bedauerliche Ausdehnung der Arbeitszeit auszuzeichnen. Kurze Sessionen sind eine nothwendige Bedingung für eine diätenlose, meist aus Männern des praktischen Lebens zusammengesetzte Vertretung und es ist mit Genugthuung festzustellen, daß auch in dieser Hinsicht eine Wandlung zum Bessern einzutreten beginnt, die wieder mehr an ältere gute Gepflogenheiten des Reichstags erinnert.

Feuilleton.

— **In der Feldherrnhalle des Berliner Zeughauses** hat Professor Bleibtreu an seinem großen Wandgemälde: „Die Schlacht von Belle-Alliance" den letzten Pinselstrich gethan. Für die Komposition ist ein dem Ausgange der Schlacht naher Entscheidungsmoment gewählt. Die Scene bildet die Höhe von Rossomme, auf welcher der Rest der Napoleonischen Garden, welcher sich von der weiter rechts liegenden Ortschaft Planche et Noir hinüber gerettet hat, vollends vernichtet wird. Den rechten Abschluß des Gemäldes bildet ein in Flammen stehendes Gehöft, an welchem preußische Truppen mit fliegenden Fahnen vorbeistürmen. Links auf der Höhe liegt das Wirthshaus „Belle-Alliance." Den Mittelpunkt bildet die in rechter Volksthümlichkeit dargestellte Reitergestalt des greisen Feldmarschalls Blücher, der seine Truppen zu dem Eilmarsche auf Gemappes, dem Haltepunkt Napoleons, anspornt. Hinter ihm in einiger Entfernung gewahrt man die Reiterfiguren von Gneisenau und den Prinzen Wilhelm, des Bruders König Friedrich Wilhelm III., und im Hintergrunde die des Generals Bülow, sämmtlich in grauen Mänteln und mit Mützen bekleidet, dargestellt. Während bis zu der Höhe hinauf ein wirres Durcheinander von der über Leichen gehenden Verfolgung des Feindes die Fläche erfüllt, heben sich aus dem Vordergrunde zwei Hauptgruppen heraus. Die erste ist die von vaterländischen Helden, welche das Erscheinen des Marschall „Vorwärts" mit Jubel begrüßen, Idealgestalten von Jünglingen und Männern, in denen der Meister die hohe Begeisterung in jenen Tagen für die Befreiung von der Fremdherrschaft uns in markiger Formensprache vor das Bewußtsein trägt. Die andere, die linke Seite des Bildes abschließende Gruppe setzt sich aus Gefangenen und Verwundeten der Napoleonischen Garde zusammen; es sind dies sehr kräftige Kriegergestalten mit schwermuthsvollem oder verbissenem Ausdruck, und in vorzüglicher Charakteristik: an einen alten bärtigen Sergeanten sieht man einen verwundeten Ordonnanz-Offizier des Kaisers mit gesenktem Haupte sich anlehnen. Das klar gegliederte und in echtem Monumentalstil gehaltene Gemälde ist unter die Herrschaft einer Abendstimmung gestellt, deren safrangelber Lichtton sich mit dem Rauch und Flammenschein des brennenden Gehöfts mischt. Mit diesem Bilde ist der Anfang in der Ausschmückung der bisher noch kahlen Längsseite der Feldherrnhalle gemacht.

— **Der Geheimpolizist und die Liebespärchen.** Leipzig, 19. Febr. Auf einer Bank sitzen „er" und „sie" in traulichem Tête à Tête und schmieden Zukunftspläne. Wie die ersprießenden Frühlingsblumen auf der großen Wiese, so reihen sich in ihren Phantasien Luftschlösser an Luftschlösser. Da tritt plötzlich die rauhe Wirklichkeit an sie heran und zerreißt das poetische Gespinnst. Aus dem Schatten der Nacht tritt ein Mann in Civil, theilt ihnen kurz und bündig mit, er sei Polizist und sie seien — arretirt! „Machen Sie nur keine Umstände, ich brauche nur zu pfeifen, da kommt Hülfe — der Wagen steht schon in Bereitschaft. „Was ihnen wohl bevorsteht? Schon sehen sie im Geiste den grünen Wagen, schon hören sie das Rollen der Räder. Da wendet sich der Polizist ihnen zu, er scheint doch nicht so von Stein zu sein, wie er sich stellt, in seinen Augen leuchtet ein Funke von Mitleid. „Wissen Sie," beginnt er in wohlwollendem Tone, „ich sehe, daß Sie anständige Leute sind, und da darf ich schon einmal eine Ausnahme machen. Zahlen Sie die Ordnungsstrafe von 3 Mk. und gehen Sie nach Hause." Und sie zahlten mit Freuden das Lösegeld und nahmen dankend den kleinen Zettel, auf den der Beamte die Worte schrieb: „3 Mk. empfangen — Bock." Herr Bock war äußerst thätig. Er machte zwei Monate lang das Rosenthal gründlich sicher oder auch unsicher, wie man will. Endlich aber kam doch einmal einer der Attrapirten auf den Gedanken, sich von Herrn Bock die Legitimationskarte zeigen zu lassen. „Warten Sie, an der nächsten Laterne werde ich mich legitimiren." Die nächste Laterne kam und Herr Bock — verschwand, oder suchte wenigstens zu verschwinden. Der Herr Pseudo-Polizist Bock erschien jüngst auf der Anklagebank der Strafkammer. Er nennt sich in seinem bürgerlichen Leben Fr. Richard Rudolph und ist seines Zeichens Hausdiener; Bock hieß er blos im Rosenthale, verliebten Leuten gegenüber. Das Gericht verurtheilte ihn wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes in vier Fällen, Rückfallsbetrugs — er ist wegen Betrugs schon wiederholt vorbestraft — in zwei Fällen, einfacher Urkundenfälschung in einem Falle zu der Gesammtstrafe von 8 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust.

— **Von einem Eifersuchtsdrama** wird aus Paris berichtet: Julius H., ein talentvoller Maler im Alter von 28 Jahren, lebt seit fünf Jahren mit einem jungen Mädchen, Leontine T. Die Beiden bewohnen ein bescheidenes Appartement in der Rue Ordener. Seit fünf Jahren liegt Leontine krank darnieder. Sie stirbt langsam, denn ihr Lungenleiden hat bereits das letzte Stadium erreicht. Die Kranke glaubte zu bemerken, daß ihre Freundin, ein hübsches Mädchen von 22 Jahren Namens Henriette B. und ihr Geliebter Zeichen des Einverständnisses tauschen. Vor einigen Tagen erschien Henriette wieder bei der Kranken. „Mir geht es heute schlecht," sagte diese, „bleibe heute länger bei mir." Henriette sagte zu und die Kranke schlief bald darauf ein. Henriette und Julius plauderten leise von vielen Dingen, näherten sich bald einander und reichten sich die Hände und sprachen von ihrer Zukunft, da die Arme doch nicht mehr lange leben kann. Aber die Kranke schlief nicht und hörte jedes Wort. In dem Augenblicke, als die Freundin sich entfernen wollte, schlug Leontine die Augen auf und bat um ein Glas Wasser. Man reichte es ihr, aber in dem Moment, als Henriette und Julius sich dem Bette näherten, erhob sich die Kranke, ergriff die auf dem Tische stehende Petroleumlampe und warf sie mit aller Gewalt um. Die Lampe brach in Stücke und das Feuer ergriff das Kleid Henriettens. Mit Hilfe der herbeigeeilten Nachbarn wurde das Feuer gelöscht und Henriette hatte nur leichte Brandwunden am Knie erlitten. Die Sterbende erzählte den Nachbarn, was vorgefallen war und erklärte, daß sie gehofft habe, daß die beiden Schuldigen verbrennen würden.

— **Acht ungezähmte Wölfe**, welche soeben in Sangers Cirkus angekommen waren, entkamen am Abend ihrer Ankunft aus ihrem einstweiligen Käfig im Pferdestalle des Besitzers, in dem siebzehn dressirte und werthvolle Pferde der Ruhe nach den Vorstellungen pflegten. Die wilde Bande warf sich gleich auf eines der Pferde und zerfleischte und verschlang es fast, bevor

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. Februar. 1888.

Sitzung des Stadtrathes

vom 16. Februar 1888.

Vr. Wie wir in unserem letzten Referate mitgetheilt, beschloß der Stadtrath in seiner Sitzung vom 9. d. Mts., sowohl dem Prinzen Wilhelm von Baden und seiner hohen Gemahlin die Glückwünsche zu deren am 11. d. Mts. stattgefundenen Feier der silbernen Hochzeit darzubringen, wie auch dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck eine Dankadresse anläßlich seiner Reichstagsrede vom 6. Februar zu übersenden.

Auf diese stadträthlichen Zuschriften sind nun die in verbindlichster Form gehaltenen Dank- und Antwortschreiben an den Herrn Oberbürgermeister eingegangen.

Herr Bürgermeister Bräunig bringt zur Kenntniß, daß die Speisung von Schulkindern unbemittelter Eltern bereits Anfangs voriger Woche begonnen habe und daß an dieser Einrichtung aus allen Schulhäusern gegen 730 Kinder theilnehmen. Zur ständigen stadträthlichen Commission, welcher die Fürsorge dieser städtischen Einrichtung übertragen wird, wurden ernannt die Herren Bürgermeister Bräunig, Städträthe Bassermann, Dreesbach und Hirschhorn.

Um für das neue große Schulhaus in U 2 eine den neuesten Erfahrungen entsprechende Heizungseinrichtung zu beschaffen, wurde eine Commission mit der Aufgabe betraut, von bereits bestehenden Einrichtungen fraglicher Art in einigen benachbarten Städten Einsicht zu nehmen.

Der Vorstand des Frauenvereins zur Unterhaltung eines Wöchnerinnen-Asyls für bedürftige Ehefrauen übergibt den von uns bereits mitgetheilten Jahresbericht pro 1887 und spricht nochmals den Dank aus für den im vorigen Jahre der Anstalt geleisteten städt. Zuschuß von Mark 1500.— und bittet einen gleichen Zuschuß auch für das Jahr 1888 bewilligen zu wollen. Der Stadtrath beschließt einstimmig, diesen Betrag in das diesjährige Budget einzustellen.

Den Umbau der Kettenbrücke über den Neckar betreffend übersendet Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Abschrift eines Erlasses Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 9. ds. Mts., wonach dem in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 30. Januar d. Js. ausgesprochenen Wunsche, daß die Berechnung des Antheils der Stadt Mannheim derart aufgestellt werde, daß zuerst der Vorausbeitrag von Mk. 50,000 an den Gesammtkosten abgezogen und das Drittel erst vom verbleibenden Reste berechnet werde, nicht entsprochen werden kann.

Nach einem Erlasse des Kreishauptmannes des Kreises Mannheim hat

eine Neuwahl zur Kreisversammlung

(für die Herren Bürgermeister Bräunig, Stadtrath Bopp und Jakob Neumann, deren Mandat erloschen) stattzufinden, welche in nächster Sitzung vorgenommen werden soll.

Herr Altbürgermeister Fiedler in Neckarau beabsichtigt, nachdem durch die Schwetzinger Vorstadt eine Pferdebahn zu führen, beschlossen worden, von der Endstation der Trambahn

eine Dampfbahnverbindung

bis nach Neckarau herzustellen, wogegen der Stadtrath Nichts einzuwenden hat.

Die Erhebung der

Fleischbeschau-Gebühren

von außerhalb des Schlachthauses geschlachteten Pferden wird dahin neu geregelt, daß diese Gebühren vom 1. März ds. Js. ab zu Gunsten der Stadtkasse verrechnet werden, und die abwechselnd mit der Fleischbeschau betraut werdenden Herren Thierärzte ein Aversum erhalten. Im Uebrigen sollen die sämmtlichen Beschau-Gebühren nicht mehr, wie seither, wöchentlich sondern monatlich zur Erhebung gelangen.

Auf Anregung des

Vereins zum Schutz des Detailgeschäftes

in Mannheim, „Aufhebung bezw. Beschränkung der Messen betr. erstattete die Marktkommission Bericht und wird beschlossen, diese Angelegenheit nochmals unter Zuzug zweier Mitglieder der Finanzkommission, welche heute sogleich dazu delegirt wurden, in nähere Erwägung zu ziehen und nach Erhebung auch der Meinungen aus verschiedenen Interessentenkreisen weiteren Bericht zu erstatten.

Auf eine Anfrage des Herrn Stadtraths Hirschhorn hinsichtlich des Vorgehens in Beziehung auf die

Fortführung der Kanalisation

der Innenstadt wird Seitens des Herrn Vorsitzenden der Baukommission Auskunft dahin ertheilt, daß es zweckmäßiger sei, zunächst mit der Kanalisation in der Oberstadt zu beginnen und die Wasser dieses Stadttheiles abzuleiten, wodurch viel weniger Unzuträglichkeiten entstehen würden, als wenn die Kanalisation vorerst in der Unterstadt, welche übrigens schon auf eine bedeutende Strecke entwässert werde, fortgesetzt werde.

Aus der Sitzung vom 9. Febr. ist noch zu berichten daß in derselben die Angelegenheit zum Abschluß gelangte, welche in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 6. Dezbr. 1887 zur Erörterung gekommen.

In letzterer Sitzung erklärte Herr Stadtverordneter Felix Bassermann im Verlaufe der Diskussion über die Verkündung der städt. Rechnungen pro 1886, daß in dem Armen- und Krankenhause

manche Sachen viel zu theuer gekauft

worden seien. In seiner Sitzung vom 8. Dez. 1887 hat der Stadtrath daraufhin beschlossen, eine sorgfältige Prüfung der beregten Angelegenheit eintreten zu lassen; zu diesem Zwecke richtete der Stadtrath an den Stadtverordneten Herrn Felix Bassermann das Ersuchen, derselbe wolle die von ihm beanstandeten Artikel und die Preise bezeichnen, welche nach Ansicht des Herrn Stadtverordneten hätten bezahlt werden sollen.

Herr Stadtverordneter Felix Bassermann hat hierauf in einer Zuschrift vom 15. Dezember v. J. eingehenden Bericht erstattet; derselbe wurde der Armen- und Krankenkommission bezw. der Sektion für Krankenpflege und Hauswesen zur Aeußerung übergeben und von letzterer Seite beantwortet. Der Stadtrath übergab hierauf diese Beantwortung an die gemischte Kommission zum Bericht. Der Referent der letzterer, Herr Stadtrath Herschel, stellte in der Sitzung des Stadtraths vom 9. Februar folgende Anträge:

1) Der Stadtrath beschließt, dem Stadtverordneten Herrn Felix Bassermann seinen Dank dafür auszusprechen, daß er als Mitglied der Abhörkommission in seinem Exposé vom 15. Dezember 1887 Veranlassung genommen hat, die Einkäufe und die Einkaufspreise einzelner Artikel im allgemeinen Krankenhause einer sachgemäßen Kritik zu unterziehen, welche — da sie den guten Glauben der Sektion für Krankenpflege und Hauswesen des allgemeinen Krankenhauses niemals in Zweifel gezogen hat — in ihren Consequenzen den günstigsten Einfluß ausüben und den Interessen eines wichtigen Zweiges der städtischen Verwaltung förderlich sein wird;

2) Derselbe nimmt Kenntniß von dem Beschlusse der Armen- und Krankenkommission vom 13. Jan. d. J., nach welchem dieselbe die Krankenhausverwaltung angewiesen hat, bei Einkäufen soweit thunlich möglichste Sparsamkeit walten zu lassen.

3) Derselbe beschließt, der Armen- und Kranken-Commission zu empfehlen, den Einkauf und die Controle der Preisansätze der für den Haushalt nothwendigen Artikel soweit thunlich von Sachverständigen ausüben zu lassen und die größeren Einkäufe ganz nach Belieben hier oder auswärts, in der Regel jedoch da zu bewirken, wo sie am billigsten und besten sind.

Nach gepflogener Besprechung, an welcher sich die Herren Groß, Dr. Diffené und der Referent, Herr Herschel betheiligten, resumirt der Vorsitzende die seitherigen Erhebungen und Verhandlungen dahin, daß, wenn auch in einzelnen Fällen billigere Einkäufe vielleicht möglich gewesen seien, die Abweichungen im Allgemeinen aber doch viel geringer sich herausgestellt hätten, als man früher anzunehmen versucht gewesen wäre. Die Anträge des Herrn Referenten wurden hierauf einstimmig genehmigt.

---

* **Prinz Ludwig von Baden** soll an einer Lungenentzündung in Freiburg erkrankt sein.

* **Personalveränderungen in der Armee.** Weinberger, Oberstlt. und etatsm. Stabsoffizier des 2. bad. Feld-Art.-Rgts. Nr. 30, zum Kommandeur des Magdeburger Feld-Art.-Rgts. Nr. 4 ernannt. — Krahn, Major vom 2. bad. Feld-Art.-Rgt. Nr. 30 unter Entbindung von der Stellung als Abtheil.-Comm. mit den Functionen des etatsm. Stabsoffiziers beauftragt — Hanewinkel, Major vom 1. bad. Feld-Art.Rgt. Nr. 14 als Abtheil.-Comm. in das 2. bad. Feld-Art.-Rgt. Nr. 30. — v. Scheele, Hauptm. vom 1. bad. Feld-Art.-Rgt. Nr. 14, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei der 3. Feld-Art.-Insp., als Battr.-Chef in das Gr. Hess. Feld-Art.-Rgt. Nr. 25 (Gr. Art.-Corps). — v. Oppen, Major und Battr.-Chef vom Gr. Hess. Feld-Art.-Rgt. Nr. 25 (Gr. Art.-Corps) in die erste Hauptmannsstelle des 1. bad. Feld-Art.-Rgt. Nr. 14. — Dallmer, Major und Eskadr.-Chef vom Kurmärk. Drag.-Rgt. Nr. 14 zum Commandeur des Schles. Train-Bat. Nr. 6 ernannt. — v. Schmidt, Pr.-Lt. vom Kurmärk. Drag.Rgt. Nr. 14 zum Rittm. und Eskadr.-Chef vorläufig ohne Patent. — Großmann, Sec.-Lt. von dems. Rgt. zum Pr.-Lt. befördert. — Frhr. v. u. zu Bodmann, Major und Eskadr.-Chef vom 2. Brandenb. Drag.-Rgt. Nr. 12, mit Pension und der Rgt.-Uniform der Abschied bewilligt. — Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan und Spaetgen, Sec.-Lt. à la suite des 1. bad. Leib-Drag.Rgt. Nr. 20 ausgeschieden und zu den Offiz. der Landw.-Cav. übergetreten. — v. Bohlen und Halbach, Port.-Fähnr. vom 1. bad. Leib-Drag.-Rgt. Nr. 20 zu Sec.-Lts. befördert.

* **Die elektrische Beleuchtung auf unserem Personen- und Rangirbahnhof** wird, wie wir schon früher zu berichten in der Lage gewesen sind, demnächst ins Leben treten. Das Verdienst unseres verehrten Abgeordneten, des Herrn Landgerichtsdirektor Bassermann ist es, bei Gelegenheit der Berathung des hiefür im Budget vorgesehenen Postens eine für unseren Handel und Verkehr nicht minder wichtige Frage angeregt zu haben, nämlich diejenige der elektrischen Beleuchtung unseres Hafengebietes, indem insbesondere nach der Werfthalle und dem Ausladeplatze eine Abzweigung der projektirten elektrischen Bahnhofsbeleuchtung gelegt werde. Mit Recht hebt unser Abgeordneter hervor, daß bei dem in Mannheim zeitweise hervortretenden Nothstande, daß die Arbeitstage für das Löschbedürfniß im Hafen nicht ausreichten, und der damit gegebenen Nothwendigkeit der Nachtarbeit sich die derzeitige Beleuchtungseinrichtung als unzulänglich erwiesen habe, so daß die Einführung der elektrischen Beleuchtung einem dringenden Bedürfnisse begegnete. Zwar entgegnete hierauf Herr Geheime Rath Eisenlohr „daß bisher nicht in Aussicht genommen sei, die elektrische Beleuchtung auch auf das Hafengebiet auszudehnen, da das Bedürfniß dort zu wechselnd und zu selten hervortrete, als daß die Aufwendung so hoher Kosten für die Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung angezeigt erscheine; daß zeitweise das Bedürfniß eintrete, auch zur Abend- oder Nachtzeit zu löschen, müsse anerkannt werden, diesem Bedürfnisse sei aber durch die Einführung einer geeigneten anderweiten Beleuchtung in wirksamer Weise bereits abgeholfen." Wir hoffen jedoch, daß die überaus dankenswerthe Anregung, welche unser Abgeordneter damit gegeben hat, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sei, derselben vielmehr im Laufe der Zeit Folge gegeben werden möge. Der mit jedem Tage zunehmende Verkehr in unserem Hafen verdient die weitgehendste Förderung; vielleicht dürfte es sich empfehlen, bis zu dem Zeitpunkte, in welchem auch unsere Hafeneinrichtungen des Vorzugs einer elektrischen Beleuchtung sich erfreuen werden, Gaskandelaber mit jenen Brennern neuester Construktion und von intensivster Lichtwirkung aufzustellen, welche nicht ohne Erfolg dem elektrischen Lichte Concurrenz zu machen suchen.

* **Prozeß Kopfer-Rheinau.** Wie wir von sehr geschätzter Seite erfahren, hat das Reichsgericht am 17. l. M. in dem Prozeß Kopfer gegen Rheinau die Revision verworfen, so daß der Prozeß endgiltig zu Gunsten der Fabrik Rheinau entschieden ist.

L. **„Wie ähnlich!"** Damit pflegt man seine Zufriedenheit über ein Portrait-Bildniß auszusprechen. Nun ähnlich ist auch eine gute Photographie. Aber sie entbehrt jener Charakteristik und Bedeutsamkeit, welche keine technische Geschicklichkeit, sondern nur die Kunst des Malers oder Bildhauers wiederzugeben vermag. Als ein in diesem Sinne wohlgelungenes Werk darf das von A. Dieffenbacher, München, gemalte Mädchen-Portrait bezeichnet werden, das zur Zeit in der Hof-Kunsthandlung von K. Ferd. Heckel ausgestellt ist. Eigenartig, aber frei von Widersprüchen in der Auffassung, fleißig in der Ausführung zählt es zu jen. Bildern, welchen man dauernde Aehnlichkeit nachrühmen kann, weil sie nicht Zufälliges, sondern Charakteristisches zur Anschauung bringen.

* **Anerkennung opferfreudigen Muthes.** In Ergänzung unseres Berichtes vom 17. d. Mts. (Nr. 42 des „Gen.-Anz.") theilen wir nach Einsichtnahme des betreffenden Anerkennungsschreibens mit, daß Herrn Adam Gradel in der Holzhandlung der Herren Blumhardt und Pfander für die muthige und aufopfernde Thätigkeit bei Rettung des Knaben Johann Hornig und des Herrn Paul Luschka von Seiten des Großh. Bezirksamts die wärmste Anerkennung schriftlich ausgesprochen ist.

* **Kunstausstellung.** In der permanenten Kunstausstellung von A. Donecker, O 2. 9 sind neu ausgestellt: Antonio Rotta (Venedig): „Das erste Ei"; M. Dietz: „Rast der hl. Familie während der Flucht nach Egypten"; W. Reuter: „Hagar und Ismael"; O. Spitzweg: „Landschaft".

c. **Schiff gesunken.** Am Samstag Mittag versank auf der Fahrt im Neckar, gegenüber der Lutherkirche — der mit 703 Centnern Kies beladene Nachen des Schiffers Franz Weber von Ilvesheim. Veranlaßt wurde der Untergang des Nachens dadurch, daß der Schraubendampfer „Neptun" (der Firma Bernay und Grün gehörend) in voller Kraft an dem tiefgehenden Fahrzeug vorüber fuhr und die entstandenen mächtigen Wellen in dasselbe schlugen. Die Bemannung des Kiesnachens, 5 an der Zahl, wurde durch zwei Schiffer, die in der Nähe der Unfallstelle vor Anker lagen, mittelst eines flott gemachten Nachens gerettet. Die Schifffahrt ist an dieser Stelle durch das Sinken des Schiffes gestört und ist man gegenwärtig mit der Hebung des letzteren beschäftigt.

* **Verunglückt.** Samstag Vormittag 9 Uhr fiel der verh. Taglöhner Georg Backstein in dem Neubau des Baumeisters Ludwig Z 5, 2 durch unvorsichtiges Auftreten auf dem Gebälk vom zweiten in den ersten Stock hinab, wodurch derselbe sich innerliche Verletzungen zuzog und in seine Wohnung verbracht werden mußte. — Ein Schiffsjunge aus Gernsheim, der auf dem Schraubendampfer „Industrie IV" (der Rhein- und Seeschifffahrtsgesellschaft gehörend) bedienstet und mit Wegschaffung eines Zinnblockes beschäftigt, fiel am Freitag so unglücklich, daß ihm durch den Block eine starke Quetschung an der Hand verursacht wurde.

c. **Verhaftung.** Ein Bursche, der gestern Abend während des Gottesdienstes vor der kath. Kirche jenseits des Neckars schrie und lärmte, wurde zur Haft gebracht.

* **Pfälzer Hof.** Die mit dem „Pfälzer Hof" in ständiger Beziehung stehenden Herren Gewerbetreibenden und einige eingeladenen Gäste hielten am Samstag ein nachträgliches Aschermittwochsessen ab. Kurze aber gediegene Toaste, zeugend von patriotischer Begeisterung und treuer Anhänglichkeit an die altbewährte kundige Leitung des Pfälzer Hofes dann einige gemeinschaftlich gesungene Lieder würzten den köstlichen Abend. Rechte Schranken wurden zu rechter Zeit

---

die Elephanten, Kameele und anderen Thiere ihr Unbehagen über die grauenhafte Scene kundgaben. Durch die Kaltblütigkeit eines Wärters, welcher in den Stall eindrang wurden die übrigen Pferde gerettet, die Wölfe wurden mit ihrer Beute als Besitzer des Stalles gelassen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, sie in ihre Käfige zurück zu bringen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, 19. Februar 1888.

Oberon.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Planché von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Ob das gestern jene „mit zarten Lichtgestalten erfüllte, duftgewebte Geisterwelt" gewesen ist, welche den großen deutschen Meister der Tonkunst in ihren eigenen Zauberkreis gebannt hielt und dem noch in der Blüthe der Jahre stehenden Dichter ein Abschiedslied vom ruhmerfüllten Erdenwallen in's lauschende Ohr raunte? Diese Frage mag sich Jeder selbst beantworten, der gestern Abend das Glück genossen hat, nach mehr als einjähriger Pause, Weber's letzte Oper wieder zu hören. Diese Letztere hat wenigstens im Zuschauerraum mindestens ebenso viel Vergnügen verursacht, wie auf der Bühne selbst. Die dankbare Andacht, mit welcher die meisterhafte Vorführung der Ouvertüre entgegengenommen worden war, machte im Verlaufe des Abends einer sich steigernden animirten Stimmung Platz, welche nicht ausschließlich der beabsichtigten Komik des Knappen Scherasmin zuzuschreiben ist, den Herr Kraze als Pendant zu seinem Papageno so sehr aufzufassen pflegt, daß er auch nicht einmal den Fußtritt vergißt, mit welchem er dort wie hier den Ungläubigen hinausbefördert. Immerhin war er allein neben den Damen Woytasch und De Lank es gewesen, der mit seiner Prosa im melodramatischen Theile der Oper den elementarsten Anforderungen gerecht geworden ist; während Herr Götzes als Hüon im Dialoge den Erfolg einer unfreiwilligen Komik davontrug, in gesanglicher Beziehung aber den Ruhm beanspruchen darf, seine Rolle untransponirt genau nach dem Originale gesungen zu haben. Frau Groß sang die Rezia mit dem vollen Aufgebote ihrer Kraft, ohne jedoch mit der großen Arie: „Ocean Du Ungeheuer" besonderen Erfolg zu erzielen. Die übrige Besetzung gibt zu weiteren Bemerkungen kaum eine Veranlassung; Herr Grahl durchsegelte als König der Elfen auf den bekannten Luftschlitten die Wolken, gefolgt von einem andächtigen Zuge bescheiden auf der Erde pilgernder Elfen, und graziös umschwebt von unserem Balletquartett; Fräul. Sorger als Fatime vortheilhaft bekannt, hat mit Erfolg an verschiedenen Stellen ihres Dialoges den Versuch gemacht die deutsche Prosa richtig und ohne Accent zu sprechen. Die schöne und geschmackvolle Ausstattung der eine Reihe ansprechender Bilder bietender Wandeldekoration und auch Oberons Feenpalast in der Schlußszenerie, welche nebst dem hübschen Ausblicke von Bagdad aus der alten Mühldörfer Schule stammen, sind heute noch Zierstücke unserer Bühne und pflegen stets von Neuem den Beifall der Zuschauer zu finden. Das Verdienst des Herrn Auer ist die geschmackvolle Anwendung derselben, sowie der Beleuchtungseffekte.

Dr. Hermann Haas.

— **Emil Götzes Verlobung** dürfte — so schreibt der Kölner Korrespondent des B. T. — nicht allein in Theaterkreisen, sondern auch bei den zahlreichen Freunden des liebenswürdigen Sängers, die ihn bisher nur als die Personifikation des Junggesellenthums kannten, großes Aufsehen erregen. Nicht minder großes Interesse dürften aber auch die Personalien Derjenigen erwecken, welche Emil Götze in Fesseln zu schlagen wußte, und eine Schilderung jener jetzt so viel beneideten Künstlerin dürfte den Lesern Ihres geschätzten Blattes wohl nicht unwillkommen sein. Fräulein Constanze Donita — so heißt die glückliche Tenoristenbraut — ist eine geborene Deutsch-Amerikanerin, die in der italienischen Opernschule großgezogen wurde und erst vor einem Jahre nach Köln kam, um hier zur deutschen Oper zu konzertiren. Fräulein Donita ist, wenigstens was den Gesichtsausdruck anbelangt, eine exceptionelle Schönheit, die Figur kurz und gedrungen, die ganze Erscheinung überaus pikant und auch in künstlerischer Hinsicht eine hervorragende Größe, wenn auch nur eine Spezialität für das eng begrenzte Fach der höheren Soubretten. Ihr Name als „Mignon" auf dem Zettel genügt beispielsweise allein, um das große Kölner Theater bis zum letzten Platz zu füllen, und es dürfte wohl kaum eine Bühne geben, wo die genannte Thomassche Oper so zahlreiche Aufführungen erlebte. Nicht minder großen Erfolg hatte Fräulein Donita als Carmen, — weniger gefiel ihre Auffassung des Gretchen, wenn diese Rolle auch für ihr Glück insofern entscheidend wurde, als sie sich ihrem Faust-Götze näherte und beide nun wohl bald in die Lage kommen werden, die Gartenszene, welche sie bisher so überzeugend auf der Scheinwelt der Bretter darstellten, in die praktische Wirklichkeit zu übertragen. Wer von den beiden Glücklichen nun das größere Loos gezogen, das muß die Zukunft lehren; hoffen wir, daß Beide sich nicht zu beklagen haben. Einstweilen kann die temperamentvolle und pikante Sängerin sich mit dem Triumphe zufrieden geben, die Hoffnung zahlreicher Rivalinnen, worunter sich manche enttäuschte Kölner Millionärstochter befinden mag, zerschlagen zu haben. Kontraktisch ist das Künstlerpaar noch bis 1890 an Köln gebunden. Hinsichtlich des Alters der Beiden braucht man nicht mehr indiskret zu sein, weil der Civilstand doch dies alles verrathen wird: Götze zählt 31, Frl. Donita 24 Lenze; das Verhältniß ist also das denkbar beste und wird wohl hoffentlich auch stets ein gutes bleiben.

— **Repertoir-Entwurf der vereinigt. Stadttheater, Frankfurt a. M.** Opernhaus: Dienstag, 21.: Martha Lyonel: Herr Raval als Gast. Gewöhnl. Preise. Anfang halb 7 Uhr. Mittwoch, 22.: Einmaliges Concert Nikita, unter Mitwirkung des Theater-Orchesters, des Herrn Nawiasky und des Herrn Preuße. Hierauf: Abu Hasan. Große Preise. Anfang halb 7 Uhr. Außer Abonnement. Donnerstag 23.: So machen's Alle (così fan tutte.) Gew. Preise. Anf. halb 7 Uhr. Freitag, 24. Vorstellung bei ermäßigten Preisen: Iphigenie auf Tauris. Anf. halb 7 Uhr. Außer Abonn. Samstag, 25.: Titus. Gew. Preise. Anf. halb 7 Uhr. Sonntag, 26.: Margaretha. Große Preise. Anfang halb 7 Uhr. Montag, 27. geschlossen. Dienstag, 28.: zum ersten Male: Gioconda. Oper in 2 Akten und einem Vorspiel von

MARCHIVUM

eingehalten und freute man sich in dem klaren Bewußtsein, einige wahrhaft frohe Stunden unter Geschäftsfreunden verlebt zu haben.

* **Goldenes Schaaf.** Der Wirth dieses Restaurants hat seit langer Zeit die unter Leitung des Herrn Dummeldinger stehende Gesellschaft der Volkssänger ständig für Tage engagirt, in denen das öffentliche Volksleben sich sehr lebhaft gestaltet. Die Sänger bekunden, wie wir gestern uns zu überzeugen, Gelegenheit hatten, ein großes Verständniß für die Erheiterung des Volkes, ohne die Grenzen des Anstandes auch nur annähernd, zu überschreiten. Es herrscht in der Regel bei den Aufführungen der Gesellschaft eine sehr rege Betheiligung und leistet der strebsame Wirth in Bezug auf Güte und Schnelligkeit der Bedienung verhältnißmäßig alles denkbar gute.

* **Medizinal-Krankenkasse.** In der am Sonntag Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung gingen bei der Neuwahl des Vorstandes folgende Herren als gewählt hervor: J. Raith, Vorsitzender, W. Hänsler, Kassier, Pfarrenkopf, Reinert und Ludwig Müller, Beisitzer. Zu Ausschußmitgliedern wurden ernannt die Herren Ernst Müller, Groß, Schwalbach, Karl Walter, Hannack. In die Redaktionskommission behufs endgiltiger Feststellung des neu entworfenen Statuts, welches gestern zur Berathung stand und nach längerer Diskussion die Genehmigung der Versammlung erhielt, wurden die Herren Raith, Hänsler, Fentz und Vopelius bestellt.

* **Maskenball „Liederkranz."** Die zweite Serie der Vergnügungen der diesmaligen Wintersaison (von einer Karnevalssaison kann füglich keine Rede sein) eröffnete mit glänzendem Erfolge der in mannigfacher Beziehung vortheilhaft sich hervorthuende Verein „Liederkranz." Derselbe veranstaltete am Samstag für seine Mitglieder und Freunde seinen rühmlichst bekannten Maskenball, der in seinem vornehmen Gepräge eigenthümlich an die Maskenfeste Venedigs und Roms erinnerte. Eine imposante, hin und her fluthende Menge, zusammengesetzt aus Trägern fremdartigster Trachten, Würden und Ehrenämter gewährte ein farbenprächtiges Gemälde, welches für den geschicktesten Maler einen dankbaren Vorwurf gewährt haben würde. Eine ansehnliche Menge ließ von der Galerie aus den Eindruck des Maskenspiels auf sich einwirken. Da lustwandelt Fürst Bismarck Arm in Arm mit Papst Leo, das Jahrhundert in die Schranken fordernd, der eine in dem Staatsgewand des andern, Papst Leo als der streitbare, in Generalsuniform gehüllte Kempe des deutschen Staatswesens, Bismarck eingehüllt in das weiße Gewand des „Nachfolgers Petri." Da fuhr der Schutzengel des Kronprinzen, liebreich und schirmend gebeugt über die Statue des größten Sohnes des deutschen Reiches, aus dem Füllhorn Segen streuend auf die lorbeerbekränzte Hoffnung des deutschen Volkes, daher. Da zogen die Trägerinnen der Sinnbilder des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages lächelnd und mit Muth und Vertrauen gewappnet, einher, hinter sich den Kriegsgott, der auf sein Schwert gestützt, den Sinn des eisernen Kanzlers Worte zu verkörpern schien: Wir fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt. Mitten hindurch bewegte sich die „Landwehr zweiten Aufgebots", graubärtige Männer, denen der Zahn der Zeit so manche Furche in die helle Stirn gegraben, und die künftige Musikkapelle des kommenden „Rheinparkes" setzte mit ohrenzerreißenden Tönen die Beine der alten patriotischen Knaben in kriegerische Bewegung. Ein lenkbares Luftschiff zeigte das Enderzeugniß der Arbeiten Excellenz Stephans und recht drastisch schritt die Emanzipirte unseres Jahrhunderts vor dem unter dem Pantoffel seufzenden Gatten einher, der die „Kleinigkeiten" der Familie im Arme haltend, geduldig an der Kette folgt, mit der die Cigaretten rauchende, einen Kneifer tragende und einen Roman lesende „Ehefrau" ihr Familienglück an sich gefesselt hatte. Damen als „Kaiserblume", als „Oper und Operette", als „Bettelarmband", als „weiblicher Radfahrer", als „Helgoland", begleitet von einem „Engländer", als „Giftpilz", als „Diana" u. s. w. zeichneten sich vortheilhaft aus. Kurz es lag ein ächt karnevalistischer Zug in der lebensvollen Bewegung des Abends. Die eben aufgezählten Masken erhielten in der genannten Reihenfolge die ausgesetzten Damenpreise, während die Herrenpreise zu Theil wurden den Darstellern von Papst und Bismarck, Frauen-Emanzipation, Landwehr des zweiten Aufgebots, Edisons Phonograf und Zukunftspost. Als das wogende Treiben endlich Dank der energischen Bemühungen unseres thatkräftigen Tanzdirektors Lüner in geordnete Bahnen gebracht war, begann der eigentliche Ball, der die frohen Festtheilnehmer viele Stunden lang beisammen hielt und ein weiteres goldenes Blatt in den Annalen des „Liederkranz" bleiben wird.

✗ **Saalbau Mannheim.** Die Kapelle des hiesigen 2. Grenadier-Regiments konzertirte gestern Abend mit gewohntem Erfolge in Anwesenheit eines äußerst zahlreichen Publikums. Die Kapelle wird uns demnächst verlassen, um in München zu konzertiren, dagegen wird die sehr starke und geschätzte Kapelle des königl. bayer. 1. Feldartillerie-Regiments „Prinzregent Luitpold" uns Ersatz bieten. Diese Kapelle wird nämlich aus Anlaß der Reise des Prinz-Regenten von Bayern in die Pfalz sich ebenfalls dorthin begeben.

* **Der Gesangverein Frohsinn** hielt am Samstag in den Sälen des Badner Hofes seinen diesjährigen Maskenball ab. In schlichter, ungezwungener Form, die das gesellige Zusammenhalten der Vereinsmitglieder und deren Angehörigen recht lebhaft bekundete, bewegten sich die sehr zahlreich erschienenen, zum großen Theile maskirten Theilnehmer und hielten sich seelenvergnügt. Damit war der Zweck der Festlichkeit vollkommen erreicht.

* **Der Verein Arion** (Fienmann'scher Sängerchor) hielt am Samstag Abend eine gesellige Zusammenkunft ab. Die Laune und der gesunde in diesem Vereine herrschende Humor kam auch diesmal zu recht wirksamer Geltung.

* **Der Männergesang-Verein** hatte für Samstag seine Mitglieder zu einem humoristischen Herrenabend geladen. Es waren sehr viele Mitglieder, auch einige Freunde des Vereins erschienen und bei den mitunter etwas gewürzten Ausbrüchen des Humors der Vortragenden genoß man etliche Stunden recht heiterer Unterhaltung.

A. Ponchielli. Große Preise. Anf. halb 7 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag, 21.: Kabale und Liebe. Gr. Preise. Anf. halb 7 Uhr. Mittwoch, 22.: Alt-Frankfurt. Gr. Preise. Anf. halb 7 Uhr. Donnerstag, 23. geschlossen. Freitag, 24.: Gastspiel des Hrn. Philipp. Bettelstudent. Simon Rymanowicz. Hr. Philipp. Große Preise. Anfang halb 7 Uhr. Samstag, 25.: Odette. Gr. Preise. Anf. halb 7 Uhr. Sonntag, 26., Nachm. halb 4 Uhr: Registrator auf Reisen. Kleine Preise. Abends 7 Uhr: Ein toller Einfall, vorher: Mama's Augen. Große Preise. Anf. 7 Uhr.

— **Frankfurter Stadttheater.** Laut Vereinbarung der hiesigen Theater-Intendanz wird die berühmte Concertsängerin Nikita im hiesigen Opernhause nächsten Mittwoch, 22. Febr. ein einmaliges Concert veranstalten. Die junge Künstlerin, welche soeben in Wien und Prag große Erfolge erzielte, trifft Montag in Frankfurt ein. Das Programm für das vereinbarte Concert besteht aus den erfolgreichsten Nummern der bisherigen Concerte der Künstlerin. Sie wird unter Anderem zu Gehör bringen: 1. Arie der Susanne aus „Hochzeit des Figaro" von Mozart. 2. Arie aus der Oper „Mignon" von Thomas. 3. a) Sonnenschein, b) Nachtigall von R. Fischhof. 4. Echo, Lied von Eckert. Das Concert findet unter Mitwirkung des Theater-Orchesters, sowie der Herren Rawiasky, Herz und Preuße statt.

* **VI. Academie-Concert.** Das Programm des am Donnerstag, 23. Febr. stattfindenden VI. Academie-Concertes (Direktion: Hofcapellmeister E. Paur), an welchem sich die Concertsängerin Frau Frida Höck aus Karlsruhe, Frau Hofkapellmeister Paur und des Cellvirtuosen C. Davidoff aus Petersburg betheiligen werden, enthält folgende Nummern: 1) J. Brahms. Symphonie Nr. 4. E-moll (zum 1. Male wiederholt.) Allegro non assai. Andante. Allegro giocoso. Allegro energico e passionato (Chaconne Form.) 2) W. A. Mozart. Recitativ und Rondo „Chio mi scordi di te?" Gesang: Frau Frieda Höck, Klavier: Hofkapellmeister M. Paur. 3) C. Davidoff. Concert für Violoncello Nr. 3, D-dur (1. Satz) mit Orchesterbegleitung. Vorgetragen vom Componisten. 4) Lieder: Frau Frida Höck. 5) a. C. Cui „Cantabile". b. Lieder „Tarantelle, Herr C. Davidoff. 6) L. van Beethoven Ouvertüre „König Stephan."

* **Die Polyhymnia** heilt einen Herrenabend am Sonntag im Badener Hof ab. Aufsehen erregend waren die vielen Bettler, Schneeschipper, Orgeldreher, Pfeifer, Bänkelsänger, Eckensteher, Dienstmänner, Tagelöhner u. s. w., die sich an diesem häuslichen Feste der Polyhymnia betheiligten. Die bezüglichen Erscheinungen auf der Straße naturgetreu copirend, waren Mitglieder dieses Vereins zu dem fröhlichen Abend erschienen und wurde bei den ohrenzerreißenden Klängen einer schier infernalischen Musik dem Frohsinn gehuldigt.

* **Der Sängerbund** hat am Samstag eine Abendunterhaltung abgehalten, zu welcher sich sehr viele Mitglieder des Vereins eingefunden hatten. Verschönert wurde die kleine Festlichkeit durch die Anwesenheit vieler Damen, deren rosige Laune zur Hebung der allgemeinen Festlichkeit wesentlich beitrug. Zunächst wurde bei Tafelmusik ein gemeinschaftliches Nachtessen eingenommen; nach Aufhebung der Tafel nahm der Sängerbund Anlaß, seine gesanglichen Leistungen in das helleste Licht zu stellen und gelang ihm dies mit dem mit Orchesterbegleitung im Kärntner Volkston gesungenen Drauwalzer von Thomas Koschat sehr gut. Nach vielen anderen erheiternden Vorträgen wurde mit besonders gutem Erfolge der einaktige Schwank „Blümchen in Kamerun" von Richard Heinze aufgeführt, in welchem namentlich die Leistung des Herrn Hupfeld (Sachse) sich vortheilhaft hervorhob. Den Schluß der Aufführungen bildete das Couplet „Mannheimer Spezialitäten" von Wilken, welches ebenfalls viel Beifall fand. Natürlich ergänzte ein munterer Tanz das inhaltreiche Programm des Abends.

* **Erheiterung.** Das auf Sonntag angesetzt gewesene Maskenkränzchen des Vereins „Erheiterung" in den Sälen des „Badner Hofes" ist ausgefallen. Die zuständige Behörde hat Tanzvergnügungen für die Sonntage in der Fastenzeit verboten. Die „Erheiterung" wird, dem Vernehmen nach, ihr Kränzchen heute, Montag, abhalten.

* **Die Bierbrauer der Brauereigesellschaft „Eichbaum"** hielten am Samstag im Saale des „Grünen Hauses" einen Ball ab. Trotz, dem Zwange entronnen zu sein, dem ewigen Gambrinus huldigen zu müssen, wurden wacker den Flaschen perlenden Traubenblutes die Hälse gebrochen, und so mancher harmlose Zuschauer mochte sich denken: was wirst du wohl in den nächsten Tagen für ein Gebräu zu trinken bekommen? Aber das Eichbaumbier bleibt doch dasselbe gute, altbewährte Bier; die fröhlichen Brauer haben gewußt, daß mit Zittern und Bangen Hunderte von Biertrinkern ihrer Thätigkeit heute und morgen entgegensehen, und die vielen Stunden langer und lebhafter Unterhaltung haben die Diener des flandrischen Königs nicht abzuhalten vermocht, treu und ehrlich der altgewohnten Arbeit nach den Stunden des frohen Festes in alter Weise obzuliegen. Also wir haben trotz des Brauerballes unser schönes Eichbaumbier nach wie vor zu trinken.

* **Brauerei „Eichbaum".** Am Sonntag wurde in der Brauerei „Eichbaum" ein Frühschoppenkonzert zum Salvator-Ausschank abgehalten. Unter den Klängen einer Abtheilung der Schirbel'schen Kapelle wurde von einer den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Menge dem Salvator recht wacker zugesprochen. Am Abend vorher hatten sich nicht weniger durstige Gäste eingefunden, die mit wahrem Heldenmuthe unter den Klängen der Musik das duftige Gebräu die Kehle hinabrinnen ließen.

* **Die Mitglieder freier Hilfskassen** werden am künftigen Donnerstag, den 23. ds. Mts., sich im Saale des „Schwarzen Lamm", Abends 8 Uhr, versammeln, um in öffentlicher Diskussion Stellung zu nehmen zu den in neuester Zeit gegen die Hilfskassen erhobenen Beschwerden bezw. im Verhältniß zu den unter staatlicher Aufsicht stehenden Ortskrankenkassen ihnen zugedachten nachtheiligen Beleuchtung.

* **Eine Bismarckfeier** ist in Schillingstadt begangen worden. Geleitet wurde dieselbe von Herrn Hauptlehrer Löffler.

⊙ **Ludwigshafen,** 18. Febr. Wie mir von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat der Verwaltungsgerichtshof in seiner gestrigen Sitzung den früheren Polizeikommissär Gschwind, dem staatsanwaltlichen Antrag entsprechend, mit seiner Beschwerde gegen die hiesige städtische Pensionsanstalt abgewiesen, in Folge Unzuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes. Gschwind muß nun den Civilweg beschreiten.

PC. **Ludwigshafen,** 19. Februar. Das Central-Comité für das X. Verbands-Schießen des Badischen Landes-Schützenvereins, des Mittelrheinischen und des Pfälzischen Schützenbundes, welches in den Tagen vom 1. bis zum 8. Juli 1888 in unserer Stadt abgehalten wird, hat soeben den Aufruf aus der jüngsten Stadt am deutschen Rhein, unserem kräftig aufblühenden Ludwigshafen, an die deutschen Schützen erlassen. Für die Abhaltung des Festes sind die Tage von Sonntag den 1. Juli bis Sonntag den 8. Juli festgesetzt worden. — Die in allen Kreisen der Einwohnerschaft sich bekundende Theilnahme an den bevorstehenden Festlichkeiten, die Unterstützung von Seiten der staatlichen und städtischen Behörden, der rege Sinn für Entwickelung eines echten Volksfestes lassen hoffen, daß das Fest ein nach jeder Richtung hin gelungenes werden möge. — Die erforderlichen Vorarbeiten sind im vollen Gang. Ein für jedes Schießfest nothwendiges Bedürfniß: eine praktisch angelegte geräumige Schießhalle, steht wie vielleicht keine andere zu gebote. Die Raumverhältnisse des neu erbauten Schießhauses geben den theilnehmenden Schützen Gelegenheit, auf 12 Standscheiben auf 175 Meter Entfernung, 12 Feldscheiben auf 300 Meter Entfernung, 3 Feldscheiben auf 450 Meter Entfernung und 1 Stand für laufendes Wild ihre Schießfertigkeit zu erproben. Aber auch nach der gesellschaftlichen Seite hin wird Alles aufgeboten werden, daß Niemand die jüngste Stadt am schönsten deutschen Strom, Niemand die „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's" unbefriedigt verläßt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 18. Febr. (Schöffengericht) Vorsitzender: Herr Gr. Amtsrichter Dr. Schneider.

1) Friedrich Karolus, 21 Jahre alt, von Hildsbach, beurlaubter Reservist, wegen unerlaubter Auswanderung 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Haft.

2) Caspar Heinrich, 65 Jahre alt, Hutmacher und Marie Helm, geb. König hier, Ersterer wegen Diebstahls, Letztere wegen Hehlerei. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld für Frau Helm. Heinrich 4 Wochen Gefängniß, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. Helm wird freigesprochen.

3) Anton Stroh, 23 Jahre alt, lediger Schuhmacher von Effelheim, wegen Unterschlagung, dreimal vorbestraft. 4 Wochen Gefängniß.

4) Karl Götz, 18 Jahre alt, von Balbach, wegen Unterschlagung eines goldenen Ringes seiner Mutter, gegenwärtig auf 3 Wochen wegen gleichen Reates im Gefängniß, erhielt eine Zusatzstrafe von 2 Wochen Gefängniß.

5) August Schmitt, 25 Jahre alt, led. Kellner von Weisenheim a. S., wegen Diebstahl, 3 Wochen Gefängniß, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

6) Johann Mathes, 19 Jahre alt, led. Schlosser von Walsheim, wegen Körperverletzung, 3 Tage Gefängniß.

7) Privatklage Haas gegen W. Hundt wegen Beleidigung. Da Beklagter nicht erschien, so wird auf Antrag des Klägers, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Franz die Verhandlung auf Kosten des Beklagten vertagt und gegen diesen Vorführungsbefehl erlassen.

8) Wilhelm Bonnkirch 38 Jahre alt, verh. Fuhrmann hier und Jakob Leibold, 35 Jahre alt, verh. Knecht von Hilsbach, wegen Diebstahls, je 1 Woche Gefängniß.

9) Privatklage des Julius Henkel gegen den 17 Jahre alten Fabrikarbeiter Philipp Schmitt hier, wegen Körperverletzung, zu 1 Tag Gefängniß. Kläger und Beklagter je in die Hälfte der Kosten verurtheilt.

10) Privatklage Karl Schaf gegen Peter Knauf, wird wegen Beleidigung Beklagter in eine Geldstrafe von 20 M. event. 5 Tage Haft genommen.

Neueste Nachrichten.

* **Stuttgart,** 19. Febr. Der Landtag wurde vertagt, nachdem beide Präsidenten in bewegten Ansprachen der Krankheit des Königs gedacht hatten. — Minister v. Mittnach ist nach Florenz zum König abgereist.

* **Straßburg,** 19. Febr. 21 Abgeordnete reichten lt. „Fr. Z." bei dem Landesausschuß den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, mit dem Bau eines definitiven Landes-Ausschußgebäudes zu beginnen. Die Mittel sind vorhanden, das provisorische Gebäude ist baufällig und gesundheitsgefährlich. Außerdem sagt die Begründung, der Bau sei ein patriotisches Werk, welches bekunden soll, daß die Elsaß-Lothringer an ihrer engeren Nationalität festhalten.

* **Berlin,** 19. Febr. Der Kaiser besuchte gestern die Oper. Um 8½ Uhr war eine kleine Theegesellschaft. Der Kaiser schenkte heute jedem Mitglied der russischen Deputation seine Photographie. Um 12½ Uhr machte die Prinzessin Wilhelm mit ihren Söhnen dem Kaiser einen Besuch und erschienen beim Vorbeimarsch der Wache mit am Fenster. Der Kaiser machte um 2 Uhr eine Spazierfahrt; um 4 Uhr hörte er den Vortrag des Reichskanzlers. — Der Gouverneur General Werder reist Abends nach Petersburg ab; er ist, wie es heißt, bis Mitte März beurlaubt.

* **Rom,** 19. Febr. Graf Corti, welcher jüngst von dem Botschafterposten in London abberufen wurde, ist lt. „Fr. Z." in Rom gestorben. (Graf Lodovico Corti war zu Gambareno in der Provinz Novara am 24. Oktober 1823 geboren, studirte zu Pavia Mathematik, erhielt 1846 eine Anstellung im Ministerium des Aeußeren und trat zwei Jahre später in die Armee ein. Im Jahre 1850 wurde er Sekretär bei der italienischen Gesandtschaft in London, war dann nacheinander Gesandter in Stockholm, Madrid, im Haag und 1875 in Konstantinopel. Cairoli berief ihn als einen Jugendfreund in sein erstes vom 24. März bis 11. Dezember 1878 bestehendes Ministerium und vertraute ihm das Portefeuille des Aeußeren an. Wegen seiner Thätigkeit auf dem Berliner Kongreß erfuhr Corti viele Angriffe, weil er für Italien keine besonderen Vortheile herausgeschlagen hatte. Nach dem Sturze Cairoli's ging Corti wieder nach Konstantinopel und dann nach London. Im März 1878 wurde er vom Könige zum Senator ernannt.]

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Höningen, 19. Februar 1,39 Meter, gef. 0,01.
Lauterburg, 19. Februar 2,88 Meter, gef. 0,08.
Mannheim, 20. Februar 2,86 Meter, gef. 0,08.

Neckar.

Heilbronn, 20. Februar 1,20 Meter, gef. 0,00.
Mannheim, 20. Februar 3,07 Meter gef. 0,08.

Mein Hausmittel. Freiburg im Breisgau (Baden). Ich theile Ihnen mit, daß ich die Apotheker Rchd. Brandt's Schweizerpillen gegen Hämorrhoidalleiden resp. hartnäckige Stuhlverstopfung gebrauchte und kann Ihnen bezeugen, daß Ihre Pillen das beste Mittel gegen derartige Leiden sind. Ich habe dieses Uebel schon sieben Jahre und habe mit vielerlei Mittel einen Versuch gemacht, aber keines hat sich so gut bewährt wie die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche. Stephan Hasenohr. 8407

„Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 1 Mark in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und besonders auch den Namen Rich. Brandt trägt."

Bezugsquelle der ächten **Rchd. Brandt'schen** Schweizerpillen à Schachtel 1 Mark in der **Löwenapotheke** in **Ludwigshafen a. Rh.** 14228

Ein Mahnruf aus der Schule und für die Schule. Manchem lieben leidenden Kollegen wird folgende Mittheilung angenehm und vielleicht von Nutzen sein. Bei chronischen Rachen-, Kehlkopf- und Bronchial-Katarrhen verordnen Aerzte gern den Gebrauch der berühmten Kochsalzquellen von Soden am Taunus. Da nun aber nicht jede Jahreszeit zu Badereisen geeignet, auch nicht jedermann in den angenehmen Vermögensverhältnissen lebt, welche ihm die Erprobung der Heilkräfte jener Mineralwasser an der Quelle erlauben, so gewinnt man jetzt durch Abdampfung den mineralischen Gehalt der Quellen Nr. 3 und 18 und bereitet daraus unter speziell ärztlicher Controle die schon rühmlichst bekannten **Sodener Mineral-Pastillen** und hat so die Heilkraft jener Quellen transportabel gemacht. Die Bestandtheile dieser Pastillen in feinster und wirksamster Zusammensetzung sind: Chlornatrium, Chlorkalium, kohlensaures Natron, kohlensaurer Kalk, kohlensaures Magnesia und Eisenoxydul, schwefelsaures Kali und Kieselsäure, und ist die Heilwirkung dieser Pastillen auf die von Katarrh ergriffenen Organe des Halses, der Brust und des Unterleibes eine vorzügliche. Hanau-Kesselstadt, Kurt Ruhn, Lehrer. Die Pastillen sind in den Apotheken à Schachtel 85 Pfg. erhältlich. 11868

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den Redaktionellen Theil: Chefredakteur Julius K...
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen** ...druckerei, sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

(42) Nr. 11092. Wir geben in Nachstehendem die Tagesordnung zu der am **Donnerstag, den 23. Februar, Vorm. 9 Uhr** dahier stattfindenden Bezirksrathssitzung mit dem Anfügen bekannt, daß 8 Tage vor dem Sitzungstage sämmtliche, auf die Tagesordnung bezüglichen Akten zur Einsicht der Betheiligten und der Herrn Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei aufliegen.

1. Gesuch des Franz Tremel um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft **ohne Branntweinschank** in Lit. U 1, 16.
2. Gesuch des Peter Gaschott um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft **mit Branntweinschank** in Lit. E 1, 8.
3. Gleiches Gesuch des Conditors Joh. Georg Löser von Ladenburg.
4. Gleiches Gesuch des Valentin Zepp von Neckarau (zum grünen Laub daselbst).
5. Gesuch des Josef Ebenrecht, Wirth um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schenkwirthschaftsconcession (ohne Branntweinschank) von Lit. ZO 1, 1 nach Lit. J 5, 1.
6. Gleiches Gesuch des Wirths Joh. Nik. Kehl von Lit. F 7, 16 nach Lit. P 5, 8.
7. Gleiches Gesuch des Wirths Martin Sänger von Lit. Q 4, 23 nach H 7, 22.
8. Gleiches Gesuch des Wirths Wilh. Blum von Lit. Z 10, 18 nach der Cantine der städt. Compostfabrik und Erlaubniß zum Branntweinschank.
9. Gesuch des Mathias Vogt hier um Fristung der ihm s. Zt. ertheilten Schankwirthschaftsconcession Litera Z 5½, 9.
10. Gesuch des Paul Sölzenberger von Feudenheim um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlächterei.
11. Gesuch der Firma C. Böhringer u. Söhne um Erlaubniß zur Errichtung einer Glycerin-Raffinerie in Käferthal (Waldhof).
12. Gesuch des Emil Lorenz hier um Erlaubniß zur Errichtung eines Pferdeleihgeschäft.
13. Die Abänderung der Statuten der Ortskrankenkasse der Cigarrenarbeiter der Gemeinde Sandhofen.
14. Ernennung von 3 Schätzern zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere.
15. Den Milzbrand im Stalle des Joh. Baier von Sandhofen, hier die Festsetzung der Entschädigung.
16. Gesuch des Gemeinderaths Schriesheim um Aufnahme der Soste Schröder in die von Stulz'sche Waisenanstalt. 2740i
17. Die Verbescheidung der 1886er Gemeinderechnung von Feudenheim.
18. Maßregeln gegen die Schafräude.

Mannheim, 17. Februar 1888.

Großh. Bezirksamt.
Benfinger.

Wasserwerk Mannheim.
Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an
Kohlen
für die Zeit vom 1. April 1888 bis 1. April 1889 wird hiermit ausgeschrieben. 2719i

Die Bedingungen liegen auf dem Büreau des städt. Wasserwerks Lit. O 7 No. 10d zur gefl. Einsicht auf, woselbst auch jede weiter erwünschte Auskunft ertheilt wird.

Angebote hierauf sind bis längstens **Freitag, den 24. dss. Monats, Vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, in oben genannten Büreau schriftlich und versiegelt einzureichen.

Mannheim, im Februar 1888.
Sureker.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. d. M. und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, werden im hiesigen städtischen Leihhause die Pfänder vom Monat Januar 1887, Lit. B No. 1 bis mit No. 8010, **welche am 21. d. M.** nicht ausgelöst oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. 1998i

Mannheim, den 1. Februar 1888.
Die Leihhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs Verdingung der **Glaserarbeiten** in den hiesigen Garnison-Gebäuden ist ein öffentlicher Submissionstermin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung A 1 No. 4 **Dienstag, den 21. Februar cr., Vormittags 11 Uhr** anberaumt, woselbst vorher die Submissions-Bedingungen eingesehen werden können. 2485

Mannheim, den 12. Februar 1888.
Königliche Garnison-Verwaltung.

3500 Mark auf erste Hypothek zu leihen gesucht.
Näheres Exp. dss. Bl. 2789

Das **Einrahmen** von **Bildern, Spiegeln u. Brautkränzen** wird schnell und billig besorgt bei 16448
H. Hofmann, H 3, 20.

Todes-Anzeige.

Am 18. ds. Mts. entschlief sanft nach langem schwerem Leiden zu **Kottern** in Bayern unsere geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Frau **Clementine Gruber**

geb. **Buhl**

welches tief betrübt hiermit mittheilen.

Kottern, Berlin, Hanau.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Mannheim Dienstag, den 21. Vormittags 10 Uhr vom Hauptportal des Friedhofes aus statt. 2827i

Schellfische

in **bekannter, bester u. frischester Qualität** per Pfd. **35 Pfg.**
Sprotten ½ Pfd. 20 Pfg.
Bücklinge Stück 5 Pfg.
Sardellen ¼ Pfd. 25 Pfg.
Rollmops Stück 5 Pfg.
ff. marinirte Häringe v. 8—20 Pf.
ger. Rheinsalm 1/10 Pfd. 80 Pfg.

Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8, 2835
vis-à-vis zum „rothen Schaf".

Von heute an wieder
frisch gebrannte
Kaffee
von **M. 1. 20** Pfg. pr. Pfd. an
Rohe Kaffee
von **M. 1.—** pr. Pfd. an in rein schmeckender Waare.
Block-Chocolade
in ¼, ½ und 1 Pfd. Riegel à **M. 1.—** pr. Pfd. 2841
garantirt rein Cacao und Zucker bei
Th. Eder, H 3, 8b.

Hamburger Buffets.

Altdeutsch eingerichtete
Frühstücks-Zimmer.
Ich empfehle heute Montag als Specialität
Russ. Salat,
die Portion 30 Pfg.
Div. belegte Brödchen, 2 Stück v. 15 Pfg.
ff. marinirte Häringe, Stück v. 8 bis 20 Pfg.
Aal in Gelée, Portion 20 Pfg.
Aal-Roulade, „ 35 „
2c. 2c. 2826

Central-Fisch-Halle
A. M. Wagner,
C 2, 8, vis-à-vis zum rothen Schaf

Ein tüchtiger
Feuerschmied
gesucht. 2837
Kaltreuther, Wagenfabrik.

1 junger, **schwarzer Hund** (Spitzer) zugelaufen. T 6, 9/10. 2840

Eine **Korallenbroche** von Z 3, 34 bis G 4 verloren. Gegen gute Belohnung in Z 3, 34 zurückzugeben. 2824

Ein **Gärtner,** 20 Jahr alt, sucht gestützt auf gute Empfehlung Stellung in Mannheim per 15. März. Gefl. Offerten unter H 2833 an die Expedition dieses Blattes. 2833

Verwechselt

ein Ueberzieher. Der betr. bekannte Herr wolle denselben gefl. **im Cafe Mechler** abgeben. 2832

Eine gut gehende **Gastwirthschaft** in einer Garnisonstadt der Pfalz preiswürdig zu vermiethen. 2838
Näheres **J. Gutmann, D 5, 6.**

Dung

von 24 Pferden auf's Jahr zu verkaufen Q 3, 17. 2806

C 3, 23 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension. 2834

G 5, 14 3. Stock, 1 anständiger junger Mann in Kost und Logis gesucht. 2839

Badische Brauerei in Mannheim.

Wir beehren uns, die Actionäre unserer Gesellschaft zu einer
Außerordentlichen Generalversammlung
auf **Montag, 12. März d. J., Nachmittags 3 Uhr** in den oberen Saal der **„Stadt Lück"** ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1) Erhöhung des Grundkapitals behufs
   a. Aufstellung einer weiteren Eismaschine,
   b. Vornahme damit zusammenhängender baulicher Veränderung,
   c. Vergrößerung der Kellereien,
   d. Erbauung einer Malzfabrik.
2) Abänderung der Statuten.

Nach Paragraph 18 Abs. 2 der Statuten kann zur Abstimmung über vorbezeichnete Gegenstände nur geschritten werden, wenn mindestens **drei Viertel des Actiencapitals** vertreten sind.

Die Legitimationskarten beliebe man gegen Nachweis des Actienbesitzes bis zum 9. März auf dem Comptoir des Bankhauses **Salomon Maas hier** in Empfang zu nehmen. 2782i

Mannheim, 15. Februar 1888.

Die Direction:
Chr. Hofmann.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Fortsetzung der Versteigerung von **Glas- und Porzellanwaaren** 2c. der Firma **Kirner, Kammerer & Co.** in **R 1, 15** findet bis auf Weiteres jeden **Nachmittag von 2 Uhr ab** statt.

2804 **Gg. Anstett,** Auctionator.

Donnerstag, den 23. Februar, Abends 7 Uhr:
VI. Academie-Concert
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters,

unter Leitung des Herrn Hofcapellmeister **E. Paur** und gütiger Mitwirkung der Concertsängerin **Frida Höck** aus Karlsruhe, der Frau Hofcapellmeister **Marie Paur** (Klavier) und des Cellovirtuosen Herrn **C. Davidoff** aus Petersburg.

1. Brahms. Symph. No. 4 E-moll. 2. Mozart. Recit. u. Rondo „Chio mi scordi di te?" für Sopran und oblig. Klavier. 3. Davidoff. Celloconcert No. 3 D-dur. 4. Lieder. 5. Cui Cantabile und Lieder „Tarantelle". 6. Beethoven. Ouvert. „König Stephan." 2794

1. Sperrsitz im Saal . . M. 4.50 | 1 Stehplatz im Saal . . M 2.50
1 Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50

D 2, 1. Neue Fischhalle D 2, 1.

empfehle in **frischer Sendung:** 2677

Lebende Rheinhechte, Karpfen, Zandern, Barben, Aale 2c., frische Ostender Seezungen, Soles, Steinbutt, Turbots, Winter-Rheinsalm, prachtvollen fetten Cabljau im Ausschnitt, lebendfrische Holl. Schellfische (Egmonder), sehr schönen gewässerten Laberdan, per Pfund **40 Pfg.**, frisch gewässerten Stockfisch, per Pfund **25 Pfg.**, Russ. Kron-Sardinen, per 10 Pfund Faß 2 Mark, leere Faß wird mit 15 Pfennig retour genommen. Roll-Häringe (Rollmöpse), fein **marinirte Häringe**, Stück **10 Pfg.**, Anchovis, Fürsten-Kräuter-Häringe, Holl. Voll-Häringe, echte **Kieler Sprotten**, per Pfund **80 Pfg.**, frische Kieler Bücklinge, geräucherte Aale, Flundern, feinste Lachsforellen, Lachs-Bücklinge, Neunaugen, Brat-Häringe, Delicateß-Häringe, Russ. Ural-Caviar, lebende und lebend abgekochte Hummer, Salm in Gelee, Rhein-Aale in Gelee, fein geräucherter Lachs im Ausschnitt.

Achtungsvoll
Moritz Mollier,
D 2, 1. Neue Fischhalle. **D 2, 1.**

N 6, 6 ¹/₂ ein kleines Zimmer mit 2 Kost zu verm. 2799

N 6, 6 ¹/₂ Kost und Logis. 2800

Lindenhof neben der Dechfabrik zwei **fette Schweine** zu verkaufen. 2802

N 6, 6 ¹/₂ 2 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. 2801

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Junge** in die Lehre ges. 2803
Georg Weger,
Lackirer und Schriftenmaler.

Lehrlingsstelle

unter günstigen Bedingungen zu besetzen bei 2622
J. Reiß, Cigarrenfabrik.

In einem ersten hiesigen **Agenturgeschäft** ist auf Ostern 2809

Lehrlingsstelle

vacant. Offerten unter No. 2809 an die Expedition.

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches gut kochen kann und Hausarbeit übernehmen muß, auf Ostern gesucht. Näheres im Verlag. 2810

Zu verkaufen:

Eine gangbare **Schreinerei** mit guter Kundschaft, mit Haus und Inventar, preiswürdig zu verkaufen (eventuell Vermiethung nicht ausgeschlossen). Näh. im Verlag. 2798

Ein 3stöckiges **Wohnhaus** nächst dem Fruchtmarkt mit Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, zum Preise von Mk. 38000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **H 7, 25, 3. Stock, Levy.** 2384

Bauplatzverkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers ist der Bauplatz Lit. G 3, Nr. 17, Verlängerte Jungbuschstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2550
Näheres G 3, 23b.

Wegen Umzug verschiedene Möbel worunter **1 rothes Plüschsopha, 1 Regulator,** sowie **2 Spieldosen.**
2228 **Q 4, 2, 3. Stock.**

Ein noch ganz neuer **Extincteur** zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. 760

Ein viersitziger **Schlitten** zu verk.
1513 **K 4, 10.**

Chiffonniere, halbfranzös. Bettladen, Nachttische, Küchenschränke, Wasch- und Schreibkommode, alles gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 1088
S 2, 2 parterre, links.

Ein einspänner und zweispänner **Schlitten** zu verkaufen.
17988 **H 2, 12.**

Einige hundert Zentner
Klee- und Wiesen-Heu
hat abzugeben 2667
J. G. Seitz,
Schwetzingen.

Ein rentables **Wohnhaus,** in sehr guter Lage und zu jedem Geschäfte sich eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verl. 1722

Eine Partie gut erhaltener **Weinflaschen** billig zu verkaufen. 1918
L 17, 1 vis-à-vis dem Bahnhof parterre zu erfragen.

Eine noch neue **Spieldose,** 10 Stück spielend, billig zu verkaufen 1565
P 4, 8 Uhrmacherladen.

1 gebrauchter Ausziehtisch zu verkaufen S 2, 4. 1678

Gebrauchte Ovaltische z. v. S 2, 4. 1679

Gebrauchter Nachtstuhl z. v. S 2, 4. 1680

1 Badwanne z. v. S 2, 4.
1 Sitzbadwanne S 2, 4. 1681
1 gebrauchter Divan, 6 Stühle S 2, 4.

1 Parthie Bettung S 2, 4. 1682

1 Waschmange, sowie **2 Fenster** zu verkaufen. 1655
Näheres **T 5, 14** part.

Ein starker **Handkarren** zu verkaufen. **B 2, 12.** 1588

Ein **Kanapee** billig zu verkaufen.
1309 **G 4, 7.**

Allerlei gebrauchtes **Möbel** und **Bettung** billig zu verkaufen in
1416 **H 7, 8,** 2. Stock.

Harzer Kanarienvögel.

Hahnen und Weibchen zu verkaufen.
1491 **Z 4, 19,** 3. Stock.

2 Heerde und 1 eiserner Ofen billig zu verkaufen. **Q 1, 3.** 2776

Waibstädter Kartoffel zu verk.
1566 **A. Oberlein, H 3, 13**

Kanarien-Vögel vorzügl. singend, verkauft 1769
J. Schuch, ZJ 1, 9, Neckargärten.

Hochfeine **Kanarienhahnen** zu verkaufen. **Schwetzingerstraße,** Neubau **Z 8, 5½,** Nr. **11.** 1062

Ein Hund, Hologueser, eventuell mit Jungen, zu verkaufen. 2697
H 7, 18, 2 Treppen.

1 eleg. 4j. **Stute,** 1 dto. 5j. **Wallach** (Ostpreuße ges.) sich anauf Gut Rösserhof bei Wiesloch z. verkaufen. 2456
Näheres hier **D 1, 12** Mittags 1—2 Uhr.

Pferdedung

zu verkaufen. Näheres S 3, 2½. 2479

Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei Bahnwärter **Goldschmidt,**
2680 **Neckargärten.**

MARCHIVUM

Zahn-Atelier

für Damen und Herren.

Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.

Frau **Elise Glöckler,**
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stock.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden Arme finden Berücksichtigung. 49

Anmeldungen zum neuen

Tanz-Cursus

werden entgegengenommen. 2239
Privatunterricht wird zu jeder gewünschten Zeit ertheilt.

J. Kühnle, A 3, 7½.

Bilder, Spiegel und **Photographien** werden fortwährend **solid und hübsch eingerahmt** bei 13207
K. Appel, Glasermeister, H 4, 7.

Erdaushub

zu vergeben. 1870
J. Wollthan, Baumeister.

Im **Frisiren** zu **Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich bestens**

Carl Steinbrunn.

G 2, 16 Damen-Friseur G 2, 16
neben dem **schwarzen Lamm.** 9626

Eine tüchtige **Weißzeugnäherin** empfiehlt sich im Anfertigen aller ins Fach einschlagender Artikel. Spezialität: **Herrenhemden nach Maaß.**
Näheres **Z 10, 16b,** 2. Stock, **Brenner.** 2414

2 egale Damenmasken
zu verleihen. R 4, 2. 1287

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt.
10437 **Gg. Fischlein L 4, 17.**

Mache die ergebenste Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn Kaufmann **G. Dietz, G 2, 8, Speisemarkt,** eine **Filiale** zu meinem seit langen Jahren in **R 4, 6** betriebenen Geschäfte in 24211

Kochgeschirren, Steingut, Glas, Porzellan
sowie verschiedenen
Haushaltungs-Gegenständen,
ferner
Blumentöpfen, Wandröhren, Ofenbüchsen ꝛc.

errichtet habe und empfehle mich meinen geehrten Kunden sowie der verehrl. Nachbarschaft auf's Beste, mit der Versicherung, alle meine Abnehmer jederzeit zufrieden zu stellen.

Jakob Metz,
G 2, 8 Speisemarkt und R 4, 6.

Möbelfabrik

von

G 2, 22 Jakob J. Reis G 2, 22

empfiehlt großes Lager in:
Polster- und Kastenmöbel
eigener Fabrikation.
Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen
in großer Auswahl stets vorräthig. 9455i
Einfache polirte und **lackirte Möbel, Bettladen mit Rost und Matratzen, Sophas** ꝛc. zu billigsten Preisen.
Bettfedern, Roßhaare, Teppiche, Möbelstoffe.
Bei completten Einrichtungen nach Auswärts franco Lieferung.
Mit anderen hiesigen Möbelgeschäften stehe in keiner geschäftlichen Verbindung und befinden sich die Verkaufslokalitäten nur
G 2, 22

Bücher

für Stellenvermittlungsbureaus
stets vorräthig 378
Verlag des General-Anzeiger (Bad. Volkszeitung) und des Mannheimer Journal.
E 6, 2. E 6, 2.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen **Abbruch meines Hauses** müssen meine **Geschäftslokale** bis zum **15. März** geräumt sein.
Ich verkaufe daher die Restbestände meines Lagers in 2113

Regulator-, Wand- und Taschenuhren,
Ziehharmonika, Mundharmonika,
Cruzifixe unter Glasglocken,
Bilder u. Spiegel

unter Fabrikpreisen aus.

Wanduhren von 5 Mk. an, **Regulateure** von 10 Mk. an, **Ziehharmonika** von 2 Mk. an, ein **vollständig eingerahmtes Oeldruckbild** von 2 Mk. an.

H. Hofmann,
Kunst- und Uhrenhandlung
H 3, 20.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich heute in dem Hause **G 4, 14** ein

Spezerei-Geschäft,
verbunden mit Victualien-Handlung

eröffnet habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, **durch gute Waare und reelle Bedienung** meine verehrlichen Abnehmer **bestens zufrieden** zu stellen. 2713i

G 4, 14. Phil. Lutz. G 4, 14.

Seegrün-Lampen.

Beste und billigste
Gas-Intensiv-Lampe.
Einfache Construction.
Bequeme Handhabung.
Geringer Gasconsum.
Sehr helles Licht.
Kein Russ!

Preise
für nebige Ausführung **C.**
No. 0 I II III
Mk. 48, 54, 75, 100.
Preis
für einfache Ausführung **A.**
Mk. 38, 45, 58, 78.
Kosten Gas pro Stunde
Pfg. 2½, 3½, 5, 9.

Allein-Vertrieb für Süddeutschland 1646
Harry Held, Ludwigshafen am Rhein.

des Mannes vom elegantesten Schnitt, sein Haar war mit peinlicher Sorgfalt frisirt, und große Brillanten blitzten an seinen schmalen, wohl gepflegten Händen.

Mit unverkennbarem Behagen wiegte er sich in seinem Stuhl, und ein verschmitztes Lächeln erschien auf seinem Raubvogelgesicht.

„Warum sollte ich Ihnen nicht noch ein wenig Kopfzerbrechen verursachen, mein verehrter Graf?" sagte er, den näselnden Ton des langen Lieutenants nachahmend. „Ich fürchte ohnedies, daß Sie diesen Theil Ihres irdischen Menschen viel zu wenig anstrengen. Also versuchen Sie getrost einmal, zu errathen, wer die junge Dame gewesen ist, deren Wuchs und Gang und Füßchen Sie und Ihre sachverständigen Herren Kameraden in ein so maßloses Entzücken versetzt hat!"

Der Herr Graf drehte an seinem dünnen Schnurrbart und machte ein hochmüthiges Gesicht.

„Nun, was für ein Wunder wird denn schließlich herauskommen!" meinte er. „Am Ende entpuppt sich die Märchenprinzessin doch nur als irgend eines ehrsamen Schneidermeisters sittiges Töchterlein, wenn sich nicht gar eine geschickte kleine Komödiantin darin gefallen hat, zum Spaß die engelhafte Unschuldsmiene aufzusetzen! — Man kennt das, mein Lieber!"

„Nun, diesmal haben Sie denn doch fehlgeschossen! Das allerliebste Puppchen ist ein Goldfisch, nach dem Sie Alle mit einander ohne Zögern den Köder Ihrer ritterlichen Liebenswürdigkeit auswerfen würde, wenn das Angeln in dem Gewässerlein, darinnen es umherplätschert, überhaupt gestattet wäre!"

Aus der kleinen Tafelrunde wurden allerlei Ausrufe des Zweifels laut; doch war es immerhin unverkennbar, daß sich die Offiziere mit Ausnahme eines Einzigen, welcher stumm und finster vor sich hinbrütete, sehr lebhaft für das Gesprächsthema interessirten.

„Namen nennen! rief Einer. „Sonst halten wir's doch nur für einen Ihrer gewöhnlichen Aufschneidereien!"

„Wenn wird denn diese holdselige Jungfrau beerben, daß sie uns so überaus begehrenswerth erscheinen sollte„" warf ein Anderer hin.

„Einen Großgrundbesitzer und vielfachen Millionär, der bereits von ansehnlichem Alter und obendrein Junggeselle ist!"

„Ah! — Also nicht einmal ihr Vater!" klang es mit einiger Enttäuschung aus dem Chorus. Aber Wildberg behielt sein überlegenes Lächeln.

„Freilich nur ihr Onkel!" meinte er. „Aber einer, der einen Narren an Ihr gefressen hat, weil er sich einredet, ein Unrecht gut machen zu müssen, das er einmal ihrer Mutter — seiner Schwester — zugefügt! Ein alter, filliger Geizhals, der sie seit ihrer frühesten Kindheit hat erziehen lassen und der jetzt nur für sie fabelhafte Schätze zusammenscharrt!"

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

12

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der junge Offizier fühlte, wie ihm eine Gluthwelle heißen Zornes zum Kopfe emporstieg. Er wich nicht von der Stelle, und er würde seinem Gegner unfehlbar eine heftige, beleidigende Entgegnung in's Gesicht geschleudert haben, wenn er sogleich die rechten Worte für eine solche gefunden hätte.

Antonie war es, welche ihn verhinderte, eine Unüberlegtheit zu begehen. Sie nöthigte ihn durch ihre Annäherung, bei Seite zu treten, und wendete sich mit vornehmer Ruhe gegen Fabricius.

„Man hat Sie recht berichtet, wie Sie sehen! Ich stehe zu Ihrer Verfügung!"

Er ergriff ihre Hand, und sie überließ ihm dieselbe ohne Widerstreben. Ewald machte eine ungestüme Bewegung, als wenn er Fabricius gewaltsam zurückreißen wollte, aber ein strenger, mahnender Blick Antoniens brachte ihn zur Besinnung. Er drehte sich auf dem Absatz um und ging zum Fenster, ohne von der Anwesenheit des Anderen weiter Notiz zu nehmen.

„Wo wünschen Sie das Geld zu empfangen?" fragte Fabricius mit gedämpfter Stimme.

„Ich werde Ihnen darüber schriftlich Mittheilung machen. Gestatten Sie mir jetzt, Sie zu meinem Vater zu begleiten!"

„Bitte — ganz nach Ihrem Belieben!" sagte er kühl, indem er Miene machte, ihr seinen Arm zu reichen. Aber Antonie that, als hätte sie die Bewegung nicht bemerkt, und ging rasch voraus, die Treppe hinab. Langsam folgte ihr Fabricius nach. Ewald aber stampfte, als er sich wieder allein sah, mit dem Fuß auf die Dielen und schaute mit zornfunkelndem Blick auf die Thür, hinter welcher der Verlobte Antoniens verschwunden war.

„Er oder ich!" murmelte er, „ich will ein Schurke sein, wenn ich sie ihm überlasse!"

VI.

Tag für Tag hatte Walter Dankwart umsonst auf Erna's Wiedererscheinen geharrt. Wohl klangen oft genug die hellen Stimmen seiner jugendlichen Nachbarinnen zu seinem Fenster empor; aber wenn er dann vorsichtig in den Garten hinaus spähte, fiel sein Blick nur auf fremde, gleichgültige Gestalten, und mit einem Seufzer der Enttäuschung ließ er sich wieder auf seinem Schreibsessel nieder. Allgemach hatte sich ihm dann die Ueberzeugung aufdrängen müssen,

MARCHIVUM

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Sie erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Die Direction. 1447

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen im Hause des Herrn Johann Schreiber, Neckarstraße T 1, 6/7 ein 2662

Herren- & Knaben-Garderobe-Geschäft

Spezialität: Arbeiterkleider,

sowie ein großes Lager in:

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren

eröffnet habe.

Durch direkte Baareinkäufe, sowie große Auswahl bin ich in den Stand gesetzt, den weitgehendsten Ansprüchen meiner Kunden zu genügen und empfehle ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen.

Mit Hochachtung

Joseph Hahn

Kleider- und Schuhwaaren-Geschäft

T 1, 6/7 Neckarstrasse T 1, 6/7,

14b Schwetzingerstr. 14b.

4. März 1888. 2786

S 3, 1. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. S 3, 1.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen verehrl. Kunden die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze unterm Heutigen in Lit. **S 3, 1** eine **Verkaufsstelle** errichtet habe.

Mein reich ausgestattetes Lager in Ia. **Gußstahlfeilen,** als:

Hand-, Arm-, Dutzend- und Raumfeilen, Mühl-, Circular-, Blech- u. Handsägefeilen, Hufraspeln, Schuhraspeln, sowie allen Sorten **Holzraspeln, Schuhlöffel und Ia. Schusterkneipen, Feilenhefte und Feilenbürsten** diverser Größen

in bekannter prima Waare und billigsten Preisen, empfehle hiermit Jedermann auf's Beste. 1004

Ferner halte beständig großen Vorrath in best gehärteten ausgehauenen **Feilen und Raspeln,** die gegen stumpfe Feilen zu billigsten Aufhauapreisen umtausche.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichne

Hochachtend

S 3, 1 Leonhard Erlenwein S 3, 1.

Mannheim, den 15. Januar 1888. 1004

Die beste Hectographen-Masse

per Kilo **M. 2.40** empfiehlt

Expedition des „General-Anzeiger" (Badische Volkszeitung) und des „Mannheimer Journals."

E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-Expedition von 158191

Haasenstein & Vogler,

Mannheim, O 4, 5. (Am Strohmarkt.)

zur Vermittlung übergiebt. — Originalzeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.

Zeitungskataloge sowie Kostenanschläge gratis.

daß sie es absichtlich vermied, diesen Theil des Gartens zu betreten, und die beglückenden Hoffnungen, welche an jenem unvergeßlichen Abend, trotz aller Einwendungen der nüchternen Vernunft, so lustig in seinem Herzen empor gekeimt waren, sie welkten ab und starben langsam dahin gleich den duftigen Fliederblüthen unter seinem Fenster.

Seine Verehrung für die liebliche Mädchenerscheinung, die gleich einem verkörperten Sonnenstrahl in sein ernstes, einsames Dasein getreten war, wurzelte so tief im Innersten seines Wesens, daß ihm nicht für einen Augenblick der Gedanke kam, sie könne ein leichtfertiges, kokettes Spiel mit ihm getrieben haben. Er schalt sich selbst vielmehr einen Thoren, daß er einer Freundlichkeit, zu der sie nur durch die Theilnahme für ihre armen Schützlinge bewegt worden war, eine so falsche und anmaßende Deutung hatte geben können! Und wenn es ihm auch nicht gelang, die Erinnerung an den kurzen, holdseligen Traum so ganz aus seinem Gedächtniß auszulöschen, als er sich's um seiner Herzensruhe willen vorgesetzt hatte, so riß er doch mit eigener Hand all' seine phantastischen Luftschlösser nieder und ließ sich nicht um eines Haares Breite von seinem fest vorgezeichneten Wege, dem Wege ernster Arbeit und getreuer Pflichterfüllung drängen.

Mehrere Wochen waren seit jener köstlichen Mondnacht in's Land gegangen, als Dankwart um die Abendzeit vom Justizpalast aus den Heimweg einschlug. Während des ganzen Tages war ein feiner, gleichmäßiger Landregen gefallen, und die Dunkelheit war in Folge dessen schon früh hereingebrochen. Die wenig belebten Straßen, welche er zu passiren hatte, waren heute noch stiller und einsamer als sonst, und auch der Assessor beschleunigte um des unbehaglichen Wetters willen seine Schritte.

Da gewahrte er, als er eben in eine andere Straße einbog, unmittelbar vor sich eine weibliche Gestalt, deren anmuthige Linien er auch in dem knapp anschließenden, zierlichen Regenmäntelchen auf den ersten Blick erkannte. Mit leichten Schritten ging sie vor ihm her, das feine Köpfchen ein wenig zur Seite geneigt, und die elfenzarten Füßchen geschickt auf die trockenen Stellen des Straßenpflasters setzend. Den jungen Mann durchzuckte es wie ein freudiger Schrecken, und er fühlte sich im ersten Augenblick versucht, an ihre Seite zu eilen. Aber noch ehe sich die kurze Wegstrecke, durch welche er von ihr getrennt wurde, verkleinert hatte, war er bereits zu der Erkenntniß gekommen, daß er durch nichts berechtigt sei, eine so aufdringliche Annäherung zu wagen. Sie mochte sich ja seiner Person vielleicht kaum noch erinnern, und wie peinlich hätte sich die Situation für sie und ihn gestalten müssen, wenn Erna seinen Gruß mit Erstaunen oder gar mit verzeihlichem Unwillen über seine Kühnheit aufgenommen hätte!

So begnügte er sich denn damit, ihr in bescheidener Entfernung vorsichtig zu folgen. Jede ihrer graziösen Bewegungen versetzte ihn in neues Entzücken, und ganz unmerklich wurden in seinem Herzen wieder all' die süßen, beglückenden Empfindungen lebendig, die er Wochen lang so tapfer bekämpft hatte, und die er für immer ausgelöscht wähnte. Aber seine stille Freude war nur von kurzer Dauer. Schon nach wenigen Minuten überschritt Erna den Fahrdamm der Straße und trat in eines der Häuser auf der anderen Seite ein. Dankwart blieb zaudernd stehen. Es wäre ja nun das Einfachste und Nächstliegende gewesen, daß er seinen Heimweg fortgesetzt hätte; aber er konnte sich nach dieser unverhofften, leider so flüchtigen Begegnung nicht ohne Weiteres dazu entschließen.

Die Hoffnung, daß ein von dem jungen Mädchen zu so später Stunde unternommener Ausgang nur von kurzer Dauer sein werde, und daß er darum nachher Gelegenheit haben würde, sie noch einmal zu sehen, hielt ihn zurück. Zu seiner Linken gewahrte er überdies die großen Spiegelscheiben eines Kaffeehauses, von dessen Fenstern aus man die Thür, hinter welcher Erna verschwunden war, bequem im Auge behalten konnte, ohne von der Heraustretenden gesehen zu werden.

Hier durfte er ihrer Wiederkehr harren, ohne Furcht, ihr lästig zu fallen und irgend Jemandes Aufmerksamkeit auf seinen freiwilligen Trabantendienst zu lenken. Das elegant eingerichtete Lokal war spärlich besucht, so daß er zu seiner Freude einen der kleinen runden Fenstertische leer fand. Wenige Schritte von ihm entfernt saß an dem anderen Fenster eine lebhaft plaudernde Gesellschaft, die aus fünf Kavallerieoffizieren und einem Herrn in elegantem Civilanzuge bestand. Walter schenkte ihnen anfänglich nicht die geringste Aufmerksamkeit, und erst, als aus ihren sehr laut und ungenirt geführten Reden ein Name an sein Ohr schlug, der ihm bedeutsamer klang, als irgend ein anderer auf der Welt, horchte er hoch auf und faßte seine vornehme Nachbarschaft etwas schärfer in's Auge.

„Nun machen Sie schon einmal ein Ende mit diesen räthselhaften Andeutungen, Wildberg!" hatte einer der Offiziere, ein lang aufgeschossener, hagerer Mensch, mit einem trotz seiner Jugend greisenhaft verlebten Antlitz, zu dem Herrn im Civilanzuge gesagt. „Wenn Sie wirklich wissen, wer das hübsche kleine Frauenzimmer ist, so sagen Sie's rund heraus! Mit Ihrer geheimnißvollen Miene können Sie uns doch nicht imponiren!"

Walter Dankwart fühlte, wie die Röthe auf seinen Wangen brannte. Was bedeutete das? Von wem war da die Rede? Wagten es diese Menschen etwa, in solchem Ton von Erna zu sprechen, die sie ja von ihren Plätzen aus ebenfalls hatten wahrnehmen müssen? Und stand der Mann, den sie Wildberg nannten, in irgend einer verwandtschaftlichen Beziehung zu ihr?

Ohne sich darum zu kümmern, daß sein Benehmen den Anderen vielleicht auffällig erscheinen konnte, fixirte er Jenen mit scharfem Blick, um sich jeden seiner Züge einzuprägen. Aber von einer Aehnlichkeit mit Erna war da wahrlich nichts zu finden. Das schmale Gesicht mit der niedrigen, zurückweichenden Stirn, den tief liegenden Augen und der großen, scharf gekrümmten Nase erschien ihm viel eher als die Physiognomie eines Menschen, dessen Gleichen man sonst in ganz anderen Gesellschaftsschichten, als im vertrauten Verkehr mit den Offizieren eines der vornehmsten Reiterregimenter zu suchen pflegt. Freilich war der Anzug

MARCHIVUM

Verpachtungen

von Gütern, Hôtels, Restaurants und sonstigen Etablissements, desgleichen Pachtgesuche, sowie Capital-Gesuche und Ausleihungen publicirt man am besten und billigsten durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,
Mannheim

welche, wenn gewünscht, auf Grund näherer Angaben bezüglich der Abfassung der Inserate und Auswahl der geeignetsten Zeitungen den zuverlässigsten Rath ertheilt. 780

Gegen 5000 Mark 2788

Anzahlung ist ein neues Haus mit sehr guter Wirthschaft zu verkaufen. Näheres Agent Spörry, Q 3, 2/3

Stellen finden

Dreher

für Holz, Horn oder Gummi. 2779
Näheres M 2, 12.

Ein tüchtiger Maschinist, der mit Gasmotoren umzugehen versteht, Maschinenschlosser ist und gute Zeugnisse vorzuweisen im Stande ist, findet sofort Arbeit. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 2796

Ein tüchtiger **Buchbinder** gesucht. Näheres im Verlag. 2206

Tüchtige Möbelschreiner finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Möbelfabrik von
2136 J. L. Peter, C 8, 3.

Eine ältere Frau oder Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird zur Pflege eines Kindes und zur Stütze der Hausfrau gesucht. 1954
Näheres in der Exped.

Lehrmädchen zum Weißnähen werden angenommen. 1717
M 4, 11 parterre.

Eine tüchtige **Köchin** sofort gesucht. Näheres im Verlag. 1299

Nach guten Verkäufern der Colonial-, Eisen- und Manufakturwaarenbranche herrscht stets große Nachfrage und sind Meldungen von tüchtigen Bewerbern jederzeit sehr erw. Reglement gratis und franco. **W. Hirsch's** concess. kaufm. Stellenvermittlungsbureau in **Mannheim**, Q 4, 1 und **Frankfurt a/M.**, Haasengasse 9. 2320

Sofort

gesucht eine tüchtige Person für Küche und Haushaltung. Näheres im Verlag. 24881

Köchin, welche auch häusliche Arbeiten verrichtet, für **sofort** gesucht. Näheres in der „Pfälzer Weinstube" G 5, 24. 2791

Ein solides, fleißiges Mädchen wird sofort gesucht zu einer kleinen Familie.
2775 J 5, 2, 3. Stock.

Gesucht.

Gesucht für sogleich oder später eine tüchtige Person die selbständig kochen kann, auch Handarbeit übernimmt.
Zu erfragen im **Schiff** in **Ladenburg**. 2487

Gesucht

eine anständige solide Person, die gut mit kleinen Kindern umzugehen versteht und gute Zeugnisse hat, bis 1ten April zu einem, sieben Monate alten Kinde in ein Herrschaftshaus. Näheres im Verlag dss. Blattes. 2647

Eine **Monatsfrau** gesucht.
2663 N 3, 6, 3. Stock.

Tüchtige Weißnäherin ges. 2411
Q 4, 18.

Ein junges Mädchen tagsüber für häusliche Arbeiten gesucht.
2527 G 4, 21, 2. Stock.

Stellen suchen

Ein angeh. oder **Commis** mit prima Zeugniß, sucht bei bescheid. Ansprüchen eine Stelle. — Offerten unter F. 2790 befördert die Exped. d. Bl. 2793

Eine tüchtige **Verkäuferin** der **Kurz- u. Wollbranche** sucht passende Stellung. Offerten unter Nr. 2777 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2777

Ein braves, solides Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten übernimmt sucht sofort Stelle. 1787
G 3, 3, im 3. Stock.

Tüchtige **Büglerin** auf Glanz nimmt noch Kunden an. T 6, 3½. 1924

Eine ältere Dame nimmt zum Sticken an. 1721
L 4, 6, 2. Stock.

Mädchen, die das **Weißnähen** lernen wollen können sich melden.
1451 H 4, 26, 3 Treppen.

Lehrling-Gesuch.

Lehrlingsstelle

offen bei 2709
Kirschner & Co.
Garn & Kurzwaaren en-gros.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche einen
jungen Mann 2708
auf Ostern in die Lehre.
J. Lehlbach, F 3, 13.

Ein Junge aus anständiger Familie kann die Glaserei erlernen bei
609 Glaser **Ottmann, G 7, 2c.**

Gesucht

auf Ostern einen **Lehrling**. 1564
J. Propheter.

Ein größeres Agentur-Geschäft sucht einen 2784
Lehrling
mit guter Schulbildung. Eintritt sofort oder auf Ostern. Offerten unter 620 an die Expedition.

In einem hiesigen Handelshause ist auf **Ostern** eine 1146
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Gute Schulzeugnisse sind erforderlich.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.

für einen, mit guten Schulzeugnissen ausgestatteten jungen Mann ist in einem Versicherungsgeschäft unter vortheilhaften Bedingungen eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 2553
Gefl. Offerten unter Chiffre A. W. Nr. 2553 an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Eine ältere **Lack- u. Farbenfabrik** verbunden mit Detail sucht auf Ostern einen mit der nöthigen Schulbildung versehenen Lehrling. 1628
Offerten unter No. 1628 im Verlag dieses Blattes.

Ein größeres **Agentur u. Assecuranz-Geschäft** am hiesigen Platze sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehrling. Bei Zufriedenheit alsbald gegenseitige Bezahlung. Näheres im Verlag. 10024

Miethgesuche

Eine Wohnung von 2 Zimmer, von einer alleinstehenden **Dame** zu miethen gesucht. Am liebsten in den Baumschulgärten (Villa-Viertel). 1149
Gefl. Offerten unter Nr. 1149 an die Expedition dieses Blattes.

Eine **Parterre-Wohnung** (3 Zimmer und Küche) von Leuten ohne Kinder zu miethen gesucht. Näh. im Verlag. 1282

In **Weinheim** wird ein Laden mit Wohnung zu miethen gesucht. Offert. mit **Angabe des Preises** unter A.Z. Nr. 2652 an d. Exped. d. Bl. 2652

Läden & Magazine

B 4, 6 ein Laden mit Wohnung p. 1. April z. verm. 1775

D 2, 9 einen Laden nächst den Planken mit 2 Schaufenster sofort zu vermiethen. 1933

D 2, 14

schöner Laden mit 3 Schaufenster per 1. März d. J. zu vermiethen. 2530

D 5, 4 großes Bureau, auch zu Laden geeignet per 1. Juni zu vermiethen. 1917

H 7, 9 eine **Werkstätte** mit Hofraum zu verm. 2674

Magazin oder **Werkstätte** zu vermiethen. Näheres G 2, 22. 15244

Schwetzingerstraße No. 72

ein großes **Geschäftslokal** mit Wohnung zu vermiethen. 2621
Näheres
Konrad Schäfer's Erben,
F 8, 17.

2 Läden 2756
in bester Geschäftslage, sowie eine
Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmer und Zubehör, unter den Planken, sehr preiswürdig zu vermiethen durch
Fritz Oppermann, D 6, 12, II.

Zu vermiethen

A 2, 2 hübsche Wohnung 2 Zim. und Kammer parterre 2 Eing. bis 1. Mai beziehbar zu verm. auch für Comptoir geeignet. Zu erfragen Atelier. 2628

A 2, 2 hübsche Wohnung 3 Zim. Küche u. Keller parterre 1 Eing. alsbald beziehbar zu vermiethen, auch für Comptoir geeignet. Zu erfragen Atelier. 2692

B 2, 5 Parterre zu vermiethen. 1209

B 2, 7 zwei große Parterre-Zimmer zu vermiethen. 2298

B 6, 19 1 sehr schönes Eckzimmer (3 Fenster) an 1 anst. Herrn sofort preiswerth zu verm. 1557

C 8, 10 ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 998
Josef Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft. B 7, 5.

D 5, 5 der 3. Stock 3 bis 4 Zimmer nebst Zubehör Mitte März oder später zu vermiethen. 1643

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. D 7, 16, 3. St. 1056

T 2, 4 2. Stock, in gutem Haus 1 Hochparterre-Wohnung, 4 event. 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör, auch als Geschäftslokal für En-gros geeignet, per April oder später zu vermiethen. 2742

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. D 7, 19, 3. St. 1151

E 3, 5 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 2658
Zu erfragen E 3, 3, parterre.

F 3, 17 2 Stock, eine kl. Wohnung zu vermiethen nach Wunsch auch möblirt. 1899

F 4, 15 Mansardenwohnung, 2 große Zimmer an stille Leute zu v. Näheres im 2. Stock. 2242

G 5, 10 4. Stock, 1 Wohnung zu verm. 2694

G 5, 24 kleine Gaupenwohnung zu vermiethen. 2790

G 7, 1a **Krokodil.** Eine freundliche Wohnung ein großes Zimmer, Küche und Zubehör bis 15. Februar zu vermiethen. 1892

G 8, 12 abgeschlossene Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung sogleich oder später beziehbar. 2645

G 7, 15 3. St. 6 Zimmer, Mansarde u. Zubehör mit Wasserleitung zu vermiethen. 1727

G 9, 1 ein schöner 4. Stock, 7 Zimmer, Küche und Speisekammer, 2 Zimmer im 5. Stock, Antheil Speicher und Keller, Gas-, Wasser- und Elektrische Leitung vom 15. Mai ab zu vermiethen. 2520

H 2, 12 ein Parterrezimmer zu vermiethen. 2202

H 4, 4 Hinterbau 1 Stiege hoch 3 Zimmer nebst Küche u. Keller zu vermiethen. 2201

H 4, 30 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 18. April zu verm. 1155

J 7, 16 Ringstraße ist der dritte Stock mit Balkon, Wasserleitung, 5 Zimmer mit Zubehör bis 1. Juni billig zu verm. 2661

K 3, 7 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. Näheres im 2. Stock. 2785

K 3, 7 eine hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 15. Mai beziehbar zu vermiethen. Näh. 2. St. daselbst. 2618

K 3, 10a elegante Wohnung 2. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 1301

K 3, 10a schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche sogleich zu verm. Näh. 3. Stock. 1302

L 4, 16 4 Zimmer, Alkov, Küche nebst Zubehör per April zu vermiethen.
Näheres im ersten Stock. 1931

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stock, mit je 7 bestausgestatteten Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 16484
Jelmoli & Blatt, L 10, 3|8.

L 11, 28b Baumschul-Gärten, Schloßg. gegenüb.
eleganter zweiter Stock, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zubehör, Mitte März beziehbar, zu vermiethen.
Näheres parterre. 1300

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hocheleganter 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung für Mk. 2200 zu vermiethen; ebenso ein 4. Stock, bestehend aus 4 großen Zimmer u. allem Zubehör für Mk. 1100. 1916
Näheres **D. E. Aberle jr. P 2, 1.**

N 6, 3,

3. Stock, 5 Zimmer ꝛc. per 1. Mai zu vermiethen. 1250

O 6, 2 3. Stock, 2 Zimmer und Keller an ruhige Leute beziehbar zu vermiethen. 17128

O 7, 6 die Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer ꝛc., sofort zu vermiethen. 1779
Näheres im vierten Stock.

O 7, 16 eine Parterrewohnung 7 Zimmer mit Zubehör auch ist der Keller für Weinhandlung geeignet. Näh. M 5, 4, 2. St. 2111

P 7, 20 1 eleganter 3. Stock 7 Zimmer u. Zugehör zu vermiethen. Näh. im Stock. 1783

In Lit. Q 7, 26

zu vermiethen:
1. Die Wohnung im 2 Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen ꝛc. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 2653

R 3, 4 2. Stock, 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 2214

R 6, 2 1 Wohnung zu verm. 1156

S 1, 15 2. St. 4 große auf die Str. gehende schöne Zimmer, Küche ꝛc. sofort zu verm. 1280

T 6, 6 2 kleine Wohnungen und zwei Werkstätte z. v. 1653

U 6, 1a 2 schöne Zimmer, Küche nebst Zubehör zu 25 Mk. per Monat sofort zu vermiethen. 2200

U 6, 2b Neubau zu vermiethen: kleinere Parterrewohnung, 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer ꝛc., ferner im 3. Stock Seitenbau 3 Zimmer, Küche und Zubehör.
Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Eckladen. 1350

ZJ 1, 9 Neckargärten, kl. Wohnung zu verm. 1770

ZF 1, 2b 1 kleine abgeschlossene Wohnung an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 1857

ZF 1, 15 Dammstraße, e. freundliche Wohnung 3 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung u. Glasverschluß 2. Stock bis 1. Mai zu vermiethen. 1762

In der Nähe der Infanterie-Kaserne eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 1761

Im zweiten Stock eine abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, ganz oder getheilt, große Küche mit Wasserleitung, großem Speicher und Keller auf 1. April beziehbar zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 2207

Schwetzingerstr. 40½ eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 1260

Freundl. 2. Stock, in neuerbautem Hause, bestehend aus 3. Zimmern, Küche, nebst Zubehör und Glasverschluß sofort od. bis 1. Mai, an stille Familie zu vermiethen. Näh. im Verlag. 2387

Käferthal.

Ein einstöckiges **Wohnhaus** in unmittelbarer Nähe der Straßenbahn, ist billigst zu vermiethen. Dasselbe enthält 6 Zimmer, Keller und Küche ebenso einen Garten. Näheres bei
2476 **Joh. Gallé.**

In meinen neuen Häusern an der Ringstraße und Bismarckstraße elegante **Wohnungen** von 5—7 Zimmer theils gleich oder später beziehbar.
2644 **Georg Peter, G 8, 29.**

Elegante Bel-Etage

sofort oder April beziehbar zu vermiethen. Näh. M 4, 4. 16672

Eine schöne **Wohnung** mit Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 2731
Ernst Sigmann,
Schwetzingerstraße 16.

2. Stock, abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zugehör. Preis 730 Mk. Gas- und Wasserleitung sogleich oder später beziehbar.
Näheres im Verlag. 2846

An allen Plätzen

der Stadt **größere und kleinere Wohnungen**, sofort oder später beziehbar zu vermiethen. 2781
Agent **Spörry**, Q 3, 2/3.

Möblirte Zimmer

A 1, 9 gut möbl. Zimmer zu vermiethen, sogleich zu beziehen, 2 Stiegen. 1903

B 7, 8 part. möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm. 1728

B 5, 3 ein frdl. möbl. Zim sof. z. v. Vorderh. 3. St. 1624

C 4, 20 2. Stock, rechts 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 2657

C 4, 20|21 3. Stock, links, 1 möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 1600

C 7, 15 parterre ein oder zwei möblirte Zimmer sofort zu vermiethen 2542

D 5, 11 2 Treppen Zeughauspl. 3 elegant möbl. Zimmer, ganz oder getheilt zu vermiethen. 2216

D 8, 2 1 schön möbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm.
Näheres in der Expedition. 2043

E 5, 14 2. Stock, 1 möblirtes Zimmer auf die Straße gehend billig zu vermiethen. 2755

G 3, 12 3. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 1289

G 6, 9 ein möblirtes Zimmer an ein solides Mädchen zu vermiethen. 2792

G 8, 12 ein schön möbl. Zimmer nach der Straße gehend billig zu verm. Näh. 4 Stock. 2582

G 8, 24b 2. Stock links, ein schön möblirtes Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu verm. 1391

H 3, 8b 1 Treppe, Zimmer mit Pension für 1—2 israel. junge Leute abzugeben. 2776

H 7, 23 2. St. ein möbl. Zim. zu vermiethen. 1583

K 4, 9 3. Stock, 1 gut möbl. Z., auf die Straße gehend, an 1 sol. Herrn sof. zu verm. 2288

L 2, 8 ein freundliches, möblirt. Zimmer mit Schlafkabinet zu verm. 1285

L 11, 29b ein möblirtes Zimmer auf 1. April zu vermiethen. 2664

M 3, 3 3. St., ein möbl. Zimmer für 1 solides Fräulein zu vermiethen. 2044

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermiethen. 1414

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 791

N 4, 12 ein möblirtes Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 2297

N 7, 1 ein großes möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 2629

O 5, 13 2 Treppen möbl. Zimmer mit Kabinet zu v. 2624

Q 1, 2 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 2 Herren mit Pension zu verm. 1290

Q 2, 23 schön möbl. Zimmer zu verm. 2241

Q 7, 9 1 Treppe hoch, möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 2696

R 3, 5 3 Treppen links, ein gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 1988

R 3, 9 1 möbl. Zimmer zu verm. 2119

S 2, 23 eine gut möblirte Parterrewohnung sofort zu vermiethen. 2057

T 1, 13 möbl. Zimmer 1 und 2 Betten mit oder ohne Pension. 2009

U 1, 3 3. Stock, 1 fein möblirtes Zim. auf die breite Straße gehend, sofort zu vermiethen. 1444

U 6, 4 3. St. möblirtes Zimmer an 1 od. 2 Herrn oder Damen billig zu vermiethen. 1893

Ringstraße Z 5, 5

ein großes, gut möbl. Parterrezimmer an einen soliden Herrn z. v. 1160

ZE 1, 19 Neckarvorstadt, 3 St., 2 ineinandergehende gut möbl. Zimmer, auch einzeln, sofort zu vermiethen. 1468

Dammstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfurt
Freundliches gut möblirtes
Zimmer 3. Stock zu ver. 1672

1 od. 2 Mansardenzimmer

in gutem Hause, möbl. oder unmöbl. an eine Dame zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 2383

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock Schlafstellen zu vermiethen. 1926

J 5, 15 2. St., 1 Schlafstelle für Arb. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 1892

R 3, 4 3. St., 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 1563

R 4, 8 3. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 2659

U 2, 3 3. Stock, rechts 2 bessere Schlafst. sof. zu v. 2563

U 2, 3 3. St., rechts, eine bessere Schlafstelle sof. z. v. 1808

Z 9, 48 3. Stock, Schlafstellen zu vermiethen. 2415

ZF 1, 18 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 2643

Schlafstellen zu verm. bei 1890
Metzger Bonnet, auf dem Waldhof.

Kost & Logis

F 5, 5 4. Stock, mehrere Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 1768

F 5, 23 3. St., Kost und Logis. 2420

G 4, 21 4. Stock, ord. Mädchen in Logis gesucht. 2695

H 4, 7 Kost und Logis 2212

Q 1, 2 3. St., **guten Mittags- und Abendtisch.** 1291

R 4, 24 2. Stock, es werden 2 junge Leute in **Kost u.** Logis gesucht. 1298

R 6, 2 **Kost und Wohnung.** 1157

T 1, 13 **Guten Mittagstisch** im Abonnement à **80** Pfennig. 2010

T 2, 3 Kost und Logis. 2030

LIEDER KRANZ

Heute Montag, Abend ½9 Uhr, Probe. 2826

Musikverein.

Dienstag, den 21. Februar
Proben 2825
für Sopran und Alt Nachm. 3½ Uhr
„ Tenor und Baß Abends 7½ Uhr.

Gartenbauverein Flora.

Mittwoch, den 22. Febr. 1888, Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im „Badner Hofe", verbunden mit **Pflanzenverloosung**", wozu freundlichst einladet 2780
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein.

R 3, 14.
Montag, den 20. d. M.
Versammlung im Lokal.
Tagesordnung:
Besprechung des neuen Statuten-Entwurfs, des Verbands süddeutscher Arbeiter-Bildungs-Vereine.
Montag, den 27. d. M.
Versammlung
der Spar- und Medizinal-Kasse.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.
Die Stunden bringen wir den Theilnehmern in Erinnerung. Theilnehmer zu einem neuen Kurs in der Buchführung werden erbeten.
Unser diesjähriger Ball wird am 4. März im „Badner Hof" stattfinden.
2746i **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Frankfurt (Main.) 2820
Seit dem Bestehen (1865) bis 15. Februar dieses Jahres
16646 feste Stellen vermittelt.
(1884: 1138, 1885: 1386, 1886: 1410, 1887: 1471.)
Starke Nachfrage nach gut empfohlenem Personal für Comptoir, Laden, Lager u. Reise aller Geschäftszweige.
Nichtmitglieder 2 Mark 50 Pfennig für dreimonatliche Bewerbungsdauer. Prinzipale u. Mitglieder gebührenfrei.

Männergesang-Verein.

Heute Abend 19468
Probe.

„Olymp".

Jeden Dienstag und Samstag, präcis 9 Uhr
Vereins-Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
13905 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia."

Dienstag, Abend ½9 Uhr
Probe. 15899

Gesang-Verein „Lyra."

Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesang-Probe
10113 **Der Vorstand.**

Die gelesenste Garten-Zeitschrift — Auflage 36003! — ist **der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement vierteljährlich 1 Mk. Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in **Frankfurt a. O.**
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Zwei neue Kartoffelsorten (illustr.). — Folgen mangelhafter Pflege der Parkgehölze. — Mistbeete (illustr.). — Das Schlagbrett (die Patsche), ein unentbehrliches Gartengerät (illustr.). — Trübe Veredelungsgläser, Glasglocken u. Mistbeetfenster zu reinigen. — Schneidet die Stachelbeersträucher. — Ein neuer Würgengel des Weinbaues [Peronospora viticola] (illustr.). — Gartenanlagen III. (mit Plan). — Neue Christrosen (illustr.). — Gartenrundschau. — IX. Preisaufgabe. — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten. — Nachlese.

Unterricht in d. Stenografie

wird bei sehr mäßigem Honorar ertheilt. Näh. in der Exp. d. Bl. 2648

Ein junger gelbbrauner **Hund** mit spitzer Schnauze, langen Ohren, (feine Race) zugelaufen. Abzugeben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Mathias Weimahr**, Maurermeister
2871 in **Sandhofen.**

Empfehlung.

Brunnen-Reparaturen werden in Holz und Eisen schnell und reell ausgeführt von 2821
Friedr. Bommarius,
Zimmergeschäft, Brunnenmacherei
J 7, 8.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich i. Anfertigen v. Kostüms, Haus- und Kinderkleider, bei billigster Berechnung. Dienstmädchen w. berücksichtigt. **Näheres J 4 No. 12a, 3. St.** 2812

CASINO

Samstag, den 25. Februar, präcis Abends 8 Uhr
Humoristische Abend-Unterhaltung
mit Tanz,
wozu wir die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen. 2751
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 21. Febr. 1888, Abends 8 Uhr im Theater-Saale
VORTRAG
des Herrn Prof. Dr. **E. Gothein** aus **Karlsruhe**
„Mannheim vor 2 Jahrhunderten."
Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in den Musikalienhandlungen A. Doneckr, A. Hasdenteufel, Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in A. Lauterborn's Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 2717i
Der Vorstand.

Gewerbe- und Industrie-Verein
Mannheim.
Lehrlingsausstellung betreffend.

Wir beehren uns den Interessentenkreisen bekannt zu geben, daß laut Beschluß des Vorstandes von nun an jedem Lehrlinge nach beendigter Lehrzeit auf Verlangen ein Zeugniß gegeben wird, welches die Auszeichnungen enthalten soll, die derselbe sich während seiner Lehrzeit auf den Lehrlings-Ausstellungen hier und Karlsruhe erworben hat.
Da die Verabfolgung solcher Zeugnisse an Lehrlinge für das spätere Fortkommen von unbestreitbarem Vortheil sein wird, so bitten wir die Betheiligten hievon, sowie den vorangegangenen auf die Lehrlingsausstellung bezüglichen Anordnungen Kenntniß zu nehmen.
Mannheim, den 18. Februar 1888. 2830
Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht.

Dienstag, den 21. Februar, Abends 8½ Uhr, findet im **Saale des Badner Hofes** hier, die 2710
Vierte Vereins-Versammlung
statt, zu der wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Die Tages-Ordnung umfaßt:
1. Vortrag des Herrn J. Wilh. Frey über Brieftauben.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Große Gratis-Verloosung an die anwesenden Mitglieder.

Einführungen sind gestattet.
Mannheim, 18. Februar 1888.
Der Vorstand.

Liederhalle.

Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr
im kleinen Saale des **Saalbau**
Humoristischer Familienabend
mit Tanz
unter Mitwirkung unserer **Vereinskapelle.** 2562
Näheres durch Rundschreiben. **Der Vorstand.**

Erheiterung.
Masken-Kränzchen

heute **Montag Abend 8 Uhr im Badner Hof.** Das auf gestern anberaumte konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden und laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.
2842 **Der Vorstand.**

Milch
in weiße ¼ Liter und ½ Liter-Flaschen mit Patent-Verschluß
in's Haus gebracht 2834i
von Schilling'sche Verwaltung.
E 5, 1 und P 5, 1.

Kaffee-Abschlag.
Gebrannter Kaffee
von M. **1. 10** Pfg. pr. Pfd. an,
Roher Kaffee
von M. **1.—** pr. Pfd. an,
bis zu den **feinsten Nummern** zu billigstem Tagespreis. 2620
Johann Schreiber,
am Neckarthor und Schwetzinger Straße 18a.

Feste Preise.

Reelle Bedienung. — Reelle Bedienung.

Für Confirmanden
empfehle mein gut assortirtes Lager in **schwarzen Tuchen und Kammgarnstoffen.**
Vorräthige
Confirmanden-Anzüge
von M. 18 an. 2816
Nach Maaß werden solche zu mäßigen Preisen bestens angefertigt.
Georg Fischer, E 2, 1, Planken
Tuchlager und Herrenconfection.

Feste Preise.

B 2, 2. Anzeige! B 2, 2.
Für bevorstehende **Saison** sind meine
Frühjahr- und Sommer-Stoffe
in großer **Auswahl** eingetroffen.
In Folge billiger Einkäufe, bin in der Lage, **complette Anzüge von Mk. 50.—** an zu liefern.
Um geneigte Aufträge bittet 2815i
V. Kaibel,
B 2, 2. Schneidermeister **B 2, 2.**

Carl Achilles, M 2, 4
empfiehlt sich zur Herstellung von **Hauswasserleitungen.** 2996i

Ausverkauf
von **Damenröcken, Schürzen,** weißen u. farbigen **Hemden, Corsetten, Kragen, Rüschen** ꝛc.
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels. 2812i
Max Heinsheimer, D 2, 14, dem deutschen Hof gegenüber.

Bodenanstriche.
Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodenöl, Parket-Wichse, Pinsel ꝛc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither,
2778 Specialist in Farbwaaren, P 4. 12, Strohmarkt.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.
Lehrbuch der Weltgeschichte
von
Georg Weber.
Zwanzigste Auflage.
Zwei Bände, gr. 8., geh. M. 16.—, geb. M. 18.— bezw. M. 18.50.
oder 2807
Vierzig Lieferungen zu je 40 Pfg.
Zu beziehen durch **Tobias Löffler (H. Werner), E 2, 4/5.**

Pianino's, Flügel, Harmoniums
von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Maud, Schwechten, Schiedmayer, Seiler** ꝛc. empfiehlt 11495
A. Hasdenteufel
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim.
Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater
Montag, den 20. Februar 1888.
74. Vorstellung
Abonnement A.
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolf L'Arronge.

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Grosser.
Julie, dessen Tochter	Frl. Blanche.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Robius.
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Emma, deren Tochter	Frau Robius.
Referendarius Paul Gerstel	Herr Stein.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Jacobi.
Ludowski, Kutscher } bei Doktor Klaus	Herr Bauer.
Auguste, Dienstmagd } bei Doktor Klaus	Frl. Wagner.
Frau von Schlingen	Frl. Hradowska.
Anna, Dienstmädchen	Frl. De Lank.
Behrmann	Herr Eichrodt.
Colmar, } Bauern	Herr Grahl.
Jakob, } Bauern	Herr Moser.
Eine Kammerjungfer	Fräul. Schubert.
Ein Stubenmädchen	Frl. Schelly.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.